



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Von dem Sacrament der heyligen Tauff.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

als mit einer speyß genöret/erhalten vnd auff
erzogen.

Von dem Sacrament der heyligen Tauff. Das erst Capitel.

Zu welcher zeit gelegner sey/von der heiligen Tauff er-
manung zuthuen; was auch die Tauff haisse; vnd von
derselben vilfaltigen namen.

Vß dem / was biß daher von den
heiligen Sacramenten in gemain
gehandelt wordē ist / dabey kan ab-
genommen werden / wie notwendig sey zu wiss-
sen / was die Catholische Kirch von denselben
Sacramenten insonderhait zuglauben für-
helt / damit die Lehr der Christlichen Religion
destobiß gefasset / vnd auch die wahre Gottses-
ligkeit dabey geübt werd. Wer aber den Apo-
stel etwas fleissiger gelesen hat / der wirt zwey-
fels ohn der manung sein / es sey vast vonnö-
ten / daß die Glaubigen ein volkomne erkant-
nuß haben von der Tauff. Dann also gibe
vns der Apostel diß Sacrament nit allain vil-
mal zubedencken / sonder daß thuet er / vnd bez-
weret es auch mit statlichen Worten / die des
Geists Gottes vol / preisset damit die Gottes-
hait /

Rom. 6.
1. Cor. 12.
Gal. 3.
Ephes. 5.

T v

hait /

Colof. 2.
Rom. 6.

hait/ vnd helt vns auch darinnen vnfers ^a Er-
lösers Sterben/ Begraben/ vnnnd Auferste-
hung vor augen/dieselbigen dabey zubetrach-
ten/vnd denen auch nachzusehen.

Tertul. lib.
de bap. c. 19.
Amb. lib. de
myst. pass.

Derhalben sollen die Pfarrer nit mañnen/
daß sie bey außlegung dises Sacraments zu-
uil mühe vnd arbeit anlegen können/ sonder
da sollen sie gelegenhait suechen / hievon bes-
richt zuthuen / nit die tag allain / in welchen
nach alter gewonhait die Gehaymnuß der
Tauff/fürnemlich vnd benannelich den gros-
sen Osterlichen / vnd Pfingstabend außzule-
gen/ (zu welcher zeit die Kirch mit sonderer
andacht / vnnnd ganz herlichen Ceremonien
vnd geprång diß Sacrament pflegt zuhalten
vnd zuuerehren) sonder auch zu andern zeitē.

Vnnnd schetnet fürnemblich das ein guete
gelegenhait sein/etwas von disem Sacrament
zuermanen / wann die Pfarrer etwa einen
tauffen/vnd vil Volcks sehen beysamen kom-
men: Dann dazumal mag ein solche vermas-
nung vil leichter geschehen / auff daß wann
sie schon nit alle stück von disem Sacrament
handlen vnd außführen / sollen jedoch auff-
wenigst derselben eins oder zway fürhalten/
wann die Glaubigen die lehr / welche sie mit
ohren von sachen hören/zugleich auch bey den
Ceres

Ceremonien der Tauf vor außgetruckte sehen / vnnnd mit andechtigem vnd fleissigem gemüt dabey betrachten. Vnnnd wirdt ferzer darauff volgen / das ein jetwederer / so offt er sich bey denen dingen erinnert / die er gegen einem andern brauchen sicht / im selb soull wirdt zuherken gehn lassen / mit betrachtung / was massen er sich gegen Gott verpflicht hab / da er selb getaufft worden ist / vnnnd noch darzu gedencen / ob er sich an leben vnd wandel also halt / wie dann die bekantnuß Christi lichen namens erhaischt vnd erfordert.

Damit dann lauter angezaigt werde / was dis ortz zulehren ist / so soll dargethan werden / was der Tauff natur vnd wesen sey / doch daß man die bedeutung des wörclins / Tauff / zu forderst erleutere. Es ist aber mänigklichen bewußt / Baptismus, Tauf / sey ein Griechisch wörclin / welches in der heyligen Schrifft nit allain das ^b abwaschen bedeutet / das zu disem Sacrament gehört / sonder auch ^c allerlay andere rainigung / so bis weilen ^d für leyden oder schmerzen gebraucht wirdt. Nichts weniger bedeut es den Kirchenlehrern nit ein jedes leiblich waschen / sonder ein solches / das zu disem Sacrament dienet / vnnnd nit ohn sondere gefasste wort / vñ derselben form administreret vnd

^b Ephes. 4.

^c Marc. 7.

^d Luc. 12.

¶ Rom. 6.
1. Pet. 3.

vnd vor gehandelt wirdt. Vnd diser solcher bedeutung haben sich die Apostel von wegen der einsetzung Christi gar oft gebraucht.

¶ Epist. 23.

Noch haben die heiligen Vätter die Tauf zu bedeuten/auch andere wort gebraucht. Daß

¶ Dion. Arc.
ca 3 Hierar.
eccl. Nazian.
in orat. in S.
lauac.

S. Augustin bezeugt/ sie werd genant Sacramentum fidei, ein Sacrament des Glaubens/angesehen/welche getaufft werden/ das sie durch auß den ganzen Glauben Christlicher Religion von sich bekennen. 9 Andere

¶ Hebr. 10.

aber haissen diß Sacrament Illuminationem, ein erleuchtung/ darumb/ das vnser hertz erleuchtet vnd bescheinet werde durch den Glauben / welchen sie bey der Tauff bekennen. Dann auch der Apostel also spricht:

¶ Ir solt noch ingedenck sein der vorigen zeit/ darinnen jr seyt erleuchtet worden / vnd ein grossen streyt der anfechtung vberstanden habt: damit er die zeit anzeigt/ darinnen sie getaufft waren.

¶ Tomo 5.

Wetter nennet S. Chrysostomus in einer seiner 6 Oracion an die getaufften die Tauff

¶ 1. Cor. 5.

jeko Expurgationem, ein rainigung / dann wir durch die Tauff den alten Sawrtalg außfegen/ damit wir seyen ein newer Lantz: jeko ein begräbnuß: widerumb ein Einpflanzung/ vnd auch ein Creuz Christi. Vnd das die

die Tauff mit allen disen Worten auß vrsach
benant worden sey / das ist bey der Epistel an
die ^d Römer wol zuuernemen. Warumb es
aber S. Dionysius genennt hab Principiū
sanctissimorum mandatorum, ein an-
fang der heyligsten gebott / ist auch wol bes-
wußt vnd kundelich. Dann diß Sacrament
ist wie ein Thür / dardurch wir zu der gefells-
schafft Christlichen wandels eingehen / vnd
dabey ein anheb machen / den Göttlichen ges-
botten zugehorsamen. Vnd das soll von dem
namen der Tauff kürzlich also angezeigt
werden.

Wouil aber die Definition / oder natürliche
atgenschafft der sachen belanget / wiewol die
in vil massen von den heyligen Lehrern erör-
tert vnd beschriben wirdt / doch scheint zu der
sach etwas füglich vnd taugenlicher sein /
was auß den Worten des Herren bey S. Ioh-
hanne / vnd des Apostels an die Epheser das
von verstanden werden mag. Dañ der Hais
land spricht also: Es sey dann das einer wils
der geboren werd / auß dem Wasser vnd dem
Geist / so kan er nit eingehen inn das Reich
Gottes / Vnd der Apostel redet von der Kir-
che also: Er reiniget sie / die Kirch / durch das
Wasserbad im wort.

^d Cap. 6.
^e Eccle. hie
rar. cap. 2.
par. 1.

Ioan. 3.

Ephes. 5.

Das

¶ Ephes. 2.

Ioan. 1.

§ Matth. 28.

* Tract. 80.
in Ioan.

Darumb wirdt die Tauff recht vnd wol also beschriben/ als das sie sey ein Sacrament der widergebur/ durch das Wasser in krafft des worts. Dann wir natur halber/ ¶ Kinder des zorns auß Adam geboren werden / aber durch die Tauff werde wir kinder der barmherzigkait in Christo wider geboren / dieweil er den Menschen vergundt vnd macht geben hat/ kinder Gottes zuwerden/ denen nemlich/ die in seinen Namen glauben/ welche nit auß dem geblüt/ auch nit nach dem willen des flätsches/ vnd nit nach willen des Mañs/ sonder auß Gott geboren seind.

Aber vngeacht wie oder was gestalt auch die natur der Tauff einmal mög erörtert vnd außgelegt werden/ so soll man doch das volck lehren / diß Sacrament werde mit waschen verricht/darzue auch von wegen ¶ einsetzung vnser Herren vnd Haylands sonderliche herrliche wort notwendiglich kommen müssen/wie die heiligen Vätter das zu jeder zeit gelehret haben / vnd mit lauterer zeugnuß des heiligen * Augustini kan erweisen werden/ da er spricht: *Accedit verbum ad elementum, & fit Sacramentum.* Das wort kompt zu dem Element / vnd wirdt darauß ein Sacrament. Das muetz aber etwas fleißiger ermant

mant sein/damit villeicht die Glaubigen nit in irthumb fallen/vnd etwa vermainen(wie der pöfel dauon redt) das wasser so zuuerrichtung dises Sacraments im Tauffstein wirdt auffbehalten / sey das Sacrament. Dann es alhdann erst ein Sacrament des Tauffs genant werden soll / wann man das Wasser nimbt/vnd würcklich braucht einen damit abzuwaschen / mit den zugethanen Worten / die vom Herren darzue seind eingesezt.

Das ander Capitel.

Was die recht eigentliche Materi dises Sacraments sey/wie auch das heilige Tauffwasser durch mancherley Figuren vnd Prophezeyen des alten Testaments sey vor angezeigt: Warumb auch von nöten sey mit Wasser zutauffen.

SA wir aber anfencklich gesagt haben/ (als von allen Sacramenten inn gemein gehandelt wurd) daß ein jedes Sacrament auß einer sondern Materi vnd Form gemachet wirdt / Darumb sollen die Pfarrer lautern berichte geben / welliches die beyde Materi vnd Form in der Tauff seind. So ist dann die Materi / oder das Element dises Sacraments/ allerlay^a natürlich Wasser/das sey Meer / fließend/ stehend/ Bronn/ oder springends Wasser / so man ohn andere

^a Cone. Floren. & Trid. can. 2. de Baptif. l. 7. Chryf. hom. 24. in Ioan.

zue

zuemischung / nach gewonhait Wasser nem-
 net: Dann auch der Hayland gelehret hat:
 b Ioan. 3. ^b Es sey dann / daß einer wider geboren werd
 auß dem Wasser vnd Geist/so kan er nit ein-
 gehen in das Reich Gottes. Vnd der Apo-
 e Ephes. 5. stel spricht: die Kirch sey durch das Wasser-
 bad gerainigt worden. So finden wir auch in
 d 1. Ioan. 5. S. Johannis Epistel: ^d Drey seind / so auff
 Erden zeugnuß geben/der Geist/das Wasser
 vnd das Bluet. Welches auch mit andern
 e Acto. 8. 10. ^e heyligen Schrifften bewisen wirt. Das aber
 Johannes der Tauffer sagt/Der Herz werd
 f Marth. 3.
 Luc. 3. kommen / zutauffen im heyligen Geist vnd
 Fewr/kan zwar von der Tauffmateri in kai-
 nen weg verstanden werden/sonder das muess
 man deuten / eineweder auff die inwendige
 würcfung des heyligen Geists/oder aber auff
 g Acto. 2. das Wunderzeichen/so den heiligen ^g Pfin-
 stag erschienen / als der heilig Geist fewriger
 gestalt von Himmel auff die Apostel köm-
 ist. Davon Christus vnser Herz an einem
 a Acto. 1. andern ort hat also vorgesagt: ^a Johannes
 hat wol mit Wasser tauffet: Ihr aber werdt
 vber ein klaines inn dem heyligen Geist ge-
 taufft werden:
 Aber solche Wassertauff ist auch von dem
 Herren durch vorbild vnd Prophecey ange-
 deutet

deutet worden / wie in der heyligen Schrifft
 zusehen ist. Dann wie der Apostelfürst in sei-
 ner ^b ersten Epistel anzeigt / so hat der Sünd-
 fluß ein vorbild vnd gleichnuß getragen dieses ^b 1. Pet. 31
 Taufwassers / dieweil durch solche Sündfluß
 die Welt gerainiget wurd / als die ^c böshalt ^c Genes. 61
 der Menschen auff Erden vil vnd groß / vnd
 alle gedanckē des Menschlichen hertzens zum
 bösen genaigt vnd abgericht waren. Vnd
 das der zug durch das rot Meer auch auff diß ^d Exod. 141
 Taufwasser gedeutet hab / das hat S. Paulus
 an seine ^d Corinthier schriftlich vermeh- ^d 1. Cor. 101
 det. Item das Bad ^e Naamans des Syriers / ^e 4. Reg. 51
 vnd die wunderliche krafft des ^f Fischteychs / ^f Ioan. 51
 auch andere vil mehr / die wir jeso vnuermelde
 lassen / tragen auch ein vorbild oder Zaitchen
 dieses Sacraments / wie leichtlich mag erkant
 werden.

An den Propheceyen ist kein zweyfel / das
 sie auff diß hailwertig Taufwasser deuten /
 als nemlich das ^a wasser / dahin Esaias der ^a Esai. 551
 Prophet alle durstigen miltigklich ladet: oder
 das ^b Ezechiel im Geist hat auß dem Tempel ^b Ezech. 471
 fließen sehen: Oder der Bronn den ^c Zacha- ^c Zach. 131
 rias vor verkündiget / das er dem Hauß Da-
 uid / so zu Hierusalem wohnet / vnd auch dem
 Sünder / vnd der bluetflüssigen zu ihrer raini-
 gung

B

gung

Epist. 83.
Tom. 2.

gung bereit vnd beschert sey. Aber wie gemein
vnd gleich es der natur vnd krafft der Tauff
sey/das zu seiner wahren vnd aignen Materi
das Wasser ist eingesezt/das hat S. Hieronymus
an den Oceanū weitleuffig außgefürt.

Souil aber disen ort betrifft/da mögen die
Pfarier fürnemlich anzeigen vnd weisen/diſ
Sacrament sey meniglichen/kainen außge
nommen/zu dem ewigen Leben hoch vonnöten.
Darumb auch das Wasser / so jede zeit bey
hendig / vnd allen wol zubekommen / für dessel
ben Materi vast dienlich ist. Zu dem bedeutet
auch das Wasser die würckung der Tauff
gar wol. Dann wie ein Wasser das kot ab
waschet/also weiset es fein auff die krafft vnd
würckung der Tauff / damit die besfleckung
der sünd abgeschwemmet werden. Vber das/
wie das Wasser guet vnd tauglich ist/den leib
damit zuerfrischen oder erkülen / also wirdt
auch die brunst böser begirdē/durch die Tauff
mehrerthails erlöschet.

¶ Dionysi.
Ecclef.
Hier. c. 2.

Aber zumercken / wiewol das schlecht vnu
ermischte Wasser ein rechte Materi dises
Sacraments ist/ so offte nemlich die not erhalt
schet/das einer getaufft werde/dannoch ist al
lemal von wegen Apostolischer Tradition/
in Catholischer Kirchen breuchlich gewesen/
wann

wann die Tauff mit herrlichen Ceremonien gehalten wirt/ daß alsdann auch der Chryſam darzue kom̄ / damit die würckung der Tauff deſto beſſer vñnd lauterer angedeutet werd. Auch ſoll man das Volck lehren/ wiewol vns gewüß ſein mag / ob diß oder das eben ein rechts Waſſer ſey/ ſo zum wahren Sacramēt notwendig / ſo ſey dānoch gewüß / das Sacrament der Tauff mög auß keiner andern Materi / dann auß natürlichem Waſſer gemacht vñnd verricht werden.

Cypri. lib. 12.
Ep. 12. Baſil.
de ſpir. ſan.
c. 27. Ambr.
lib. 1. de ſacr.
c. 2. & lib. 3.
c. 1.

Das dritt Capitel.

Welche die rechte Tauffform ſey / die meniglich wiſſen vñnd halten ſoll. Item was die wort auff ſich haben / damit die Lateiner vñnd Griechen tauſſen. Vñnd ob die Apoſtel alſo ſein im namen Jeſu Chriſti getaufft haben.

Nachdem aber die Pfarrer fleißig haben außgelegt / ſouil die Materi belanget / welche ein thail iſt auß banden / darauß die Tauff gemacht wirt / demnach ſollen ſie mit gleichem fleiß auch die Form anzeigen / als den andern notwendigen thail diſes Sacraments. Vñnd in diſer außlegung ſollen ſie deſto mehr fleiß vñnd ernſt fürwenden / angeſehen / daß die erkantnuß diſes heyligen Sacraments den Glaubigen an ihr ſelb nit allain vaſt luſtig / (wie ſich das zwar in aller bekantnuß Göttlicher dīng gewonlich zue

B ij tregt)

treget) sonder auch zu täglichem brauch sehr
guet vnd wünschlich ist. Ursach: Es begibe
sich vilmal / (wie wir hinnach lauter melden
wollen) daß nit allain die gemaine Manns
personen / sonder auch die Weiber tauffen
müssen/daher komit daß alle Glaubige durchs
auß guet wissen haben sollen/ was zu der sub-
stanz dises Sacraments von nöten sey.

Augu. lib.6.
cöt. Donat.
c.25.

Matth.28.

Derhalben die Pfarrer mit deutlichen vnd
lautern worten / so bey meniglich wol ver-
ständiglich sein / lehren sollen / diß sey die recht
volkomne Forma der Tauff/Nemblich: Ich
tauff dich im Namen des Vatters / vnd des
Suns / vnd des heyligen Geists. Dann wie
also vnd anderst nit von vnserm Herren vnd
Hayland seind bericht wordē/da er bey Mat-
theo seinen Aposteln befalch/vnd sprach: Ge-
het hin/lehret alle Völcker/vnd tauffet sie im
Namen des Vatters/vnd des Suns/vnd des
heyligen Geists.

Aber die Catholische Kirch hat durch
Göttliche anweysung wol verstanden / daß
bey disem wort/ da Christus sagt / Baptizan-
tes, Tauffent/in Sacramentalischer Tauff-
form/das werck des Kirchendiener verstan-
den vnd außgetruckt werde/welches auch be-
schicht/da man spricht: Ich tauffe dich. Vnd
dieweil

die weil von nöten ist / daß nit allain die Kir-
 chendiener angezaigt werden / sonder auch
 der so getaufft wirdt / vnd darzue der vrsacher /
 von dem die Tauff ist herkommen / darumb
 wirdt das wörtlin Te, dich / vnd die Namen
 der Göttlichen Personen hinzue gethan / das
 mit durch solche ehgemelte wort / ein volkom-
 mene Form dieses Sacraments geschlossen
 wirdt / Nemlich: Ich tauffe dich in dem Nas-
 men des Vatters / vnd des Suns / vnd des heis-
 ligen Geists. Dann es würcket nit allain die
 Person des Suns / dauon Johannes schreibt /
 Diser ist der da tauffet: sonder zugleich vnd
 sampelich alle Personen der heyligen Drey-
 faltigkeit würcken zu dem Sacrament der
 Tauff. Daß man aber spricht: Ich tauff in
 dem Namen / vnd nit in nominibus / in den
 Namen / dabey wirdt die ainige natur der heis-
 ligen Dreyfaltigkeit / vnd die Gottheit lau-
 ter angezaigt. Dann Nomen / der Name ges-
 het diß orts die Personen nit an / sonder er bes-
 deutet das Göttlich wesen / krafft vnd macht /
 die ein ainige / vnd allen dreyen Personen ge-
 mein ist.

Ioan. 1.

Aber zumercken / daß in diser Form / die
 wir hievor für ganz vnd vollkommen haben
 angezaigt / etliche ding so notwendig seind /

B iij das

Das ohn die das Sacrament nit möchte außgericht werden. Andere ding aber seind so notwendig nit/ das ohn dieselben das Sacrament nit sein vnd bestehen mög: Also ist nit so gar von nöten das wörtlin Ego, Ich / desselben Krafft in dem wörtlin Baptizo, ich tauff / eingeschlossen ist. Ja die Griechische Kirch pfleget allhie dise wort zuverändern / vnd ernantes wörtlin außzulassen / als die für vnnothwendig erkannt/das man den Kirchendiener auch bekennen mues. Daher ist kommen/das sie/die Griechen/bey irer Tauf gewöhnlich diese Form oder wort brauchen: Der diener Christi wirdt getaufft im namen des Vatters/ vnd des Suns / vnd des heyligen Geists. Vnd wirdt dannoch von ihnen / den Griechen / diß Sacrament volkomlich gehandelt/ wie im ^a Florenker Concilio / vnd desselben Decret vnd erkantnuß zusehen ist / weil dise wort gnuegsam erleutern/ souil vñ was zu der wahren Tauf gehört/ als ist die abwaschung/ so dazumal wercklich verricht wirdt.

^a In doctrina de Sacra.

^b Act. 8. 10. & 19.

Vnd wolt man sagen/das die ^b Apostel erwan auff ein zeit allain inn dem Namen des Herren Jesu Christi getaufft haben: so sollen wir für gewiß halten / sie haben das auß eingebung des heiligen Geists gethan/damit im
an

anheben vnd zuenemen der Kirchen die Pres-
dig durch den namen Jesu Christi herlicher
erschine/ vnd seine/ des Herren/ Göttliche vnd
vnbegreifliche macht destomehr geprißen vnd
aufgebrantet wurd. Vñ da wir demnach die
sach besser ersuechen/ so laßt sich leichtlich ver-
stehen/ es mangelt an diser form/ damit die A-
postel im namen Jesu Christi getaufft haben/
aller deren ding nichts / die vnser Hayland
beuolhen hat. Dann wer Jesum Christum
nennet / der zaigt zugleich hiemit an die Pers-
son des Vatters/ von dem er gesalbet/ vnd den
heyligen Geist/ durch welchen er gesalbet ist.

Wiewol vñlleicht zweyfenlich sein möcht/
ob die Apostel also/ wie vermeldt ist/ getaufft
haben/ wolt man ^c Ambrosium vnd ^d Basiliū
als heilige statliche Vätter für glaubwürdig
achten/ vñnd mit denselben halten/ welche die
Tauff/ so im namen Jesu Christi beschehen/
also haben außgelegt vnd gesagt: Es werde
durch die benannte wort die Tauff gedeutet/
nit die von Johanne / sonder die von Christo
dem Herren auffgericht ist/ vnd seyen also die
Apostel von der gemainen vnd breuchlichen
Form / darinnen die vndercheidliche namen
der dreyen Göttlichen Personen begriffen
worden/ gar nit abgewichen: vnd scheinet S.
B iij Pau

c Lib. 1. de
spir. san. c. 3.
d Li. 1. de spi-
ri. sanc. c. 12.

Gal. 3.

Paulus hab in seiner Epistel an die Galater auch gleiche wort gebraucht / da er spricht :
 Alle die jr in Christo getaufft seyt / habt Christum angelegt: damit er anzeigen wöllen / sie seind durch den Glauben Christi getaufft worden / aber doch nit auff ein andere form oder weis / dann die vnser Herr vnd Hailand zuhalten beuolhen hat.

Das viert Capitel.

Was für weis der abwaschung bey der Tauff vnd an dem Leib des Menschen soll gehalten werden : Auch von zweyerlay zeit / darinnen die Christliche Tauff jr einsetzung vnd anfang genommen hat.

W Is daher sey hiemit genueg / was von der Materi vnd Form / so zu der Substanz der Tauff fürnemblich gehören / den Glaubigen soll fürgetragē werden. Weil man aber in verrichtung dises Sacraments / auch ein gebürliches rechtmessiges waschen halten mues / darumb sollen die Pfarrer hie von auch lehr vnd vnderweysung geben / vnd fürstlich anzeigen / der gemain Kirchisch brauch vnd gewonhait vermög vnd wölle / das die Tauff auff eine auß dreyerley weyse köndt gehandelt werden. Dañ die man tauffen soll / werden aintweder vnder das wasser geduncket / oder das wirdt auff sie gegossen / oder sie werden damit besprenget.

Was

Was nun aber für ein brauch auß disen dreyen angenommen vnd gehalten wirdt / da soll glaubt werden / die Tauff werde warhafftig damit verricht / vnd volzogen. Dann das wasser brauchet man bey der Tauff / damit zu bedeuten / die abwaschung der Seel / welche sie würcket. Darumb auch die Tauff vom ^a Apostel ist ein Wasserbad genant worden. Nun beschicht aber das abwaschen nit allain / wann einer vnder das wasser gedunckt wirdt / wie wir guet wissen haben / das die erste zeit in der Kirchen im brauch gangen / sonder auch wann man wirdt mit wasser begossen / welches diser zeit vast gewönlich ist / oder auch wenn man damit besprenget wirdt / wie man erachten kan / das S. Peter gethan hab / da er auff einen tag ^b dreytausent Menschen zum wahren Glauben bracht / vnd getaufft hat.

^a Ephes. 5.
Tit 3.

^b Act. 2.

Ob aber solches waschen einmal oder dreymal geschehen soll / daran ist wenig gelegen / weyl auff beyde weiß ein rechte wahre Tauff vormals in der Kirchen gehandelt worden / vnd noch diser zeit gehandelt werden mag / wie das scheinlich genueg zusehen in des H. Gregorij Magni schreiben / an Leandrum gethan. Doch sollen die Glaubigen bey dem brauch bleiben / den ein jeder in seiner Kirchen

^c Lib. 1. Regist. epist. 41

B v sichte

sicht gäng vnd gewöhnlich sein. Vnd soll vor allen dingen vermanet werden/das nit ein jeder thail des Leibs / sonder fürnemblich das Haupt / darinnen alle inwendige vnnnd außwendige Sinn vnnnd kräfte haften / gewaschen werden mues: vnd soll auch der Tauffer die wort des Sacraments / darinnen die Form begriffen ist/nit vor/auch nit nach dem waschen/sonder einmal zugleich/mit vnd vnder dem waschen zu einer zeit aussprechen.

Demnach wirdt auch guet sein / das man die Glaubigen lehr vnd erinnere / die Tauff sey / wie auch alle andere Sacrament / von Christo dem Herren auffgerichtet wordē. Vnd sollen darumb die Pfarrer zum offtermal lehren vnnnd anzeigen / das man zweyerlay zeit von einsetzung der Tauff mercken mues: deren eine ist/als der Hayland diß Sacrament hat eingesezt: die ander aber / darinnen mit befehl ist auffgeladen worden/die Tauff anzunehmen vnd zugebrauchen.

Matth. 3.
e Orat. in
natal. Salua.
circa finem.
f Serm. 29.
de temp.

Belangend die Erste zeit/da ist kundtbar/diß Sacrament sey von Christo dem Herren auffkommen / als er von Johanne^d getaufft ward / vnnnd hab dazumal dem Wasser ein haylwertige krafft mitgethaylet. Dann S. Gregorius Nazianzenus/vnd S. Augustinus

nus

nus geben kundschafft/damals sey das Was-
 ser krafftig worden/ vns Menschen zu dem
 Geistlichen leben zubegeren: Deren auch ei-
 ner an einem andern ort schriftlich also ver-
 lassen hat:^s das Christus ins Wasser gedun-
 cket wirdt/daher ist komen / daß das Wasser
 von allen sünden waschet. ^b Vnd anderstwor-
 Der Herz wirdt getaufft/nit daß er der Kais-
 nigung bedörffte / sonder damit er das Was-
 ser durch anrühren seines reinen Fleisch sau-
 beret / vnd das hiemit zur abwaschung kräfti-
 g würd. Vnd vmb souil zuerweisen war diß
 ain groß Argument oder Warzeichen / daß
 die heilige Dreyfaltigkeit/durch welcher Na-
 men oder krafft die Tauff verricht wirdt/ der
 zeit ihre Gottheit bey dem Jordan gegen-
 wertiglich hat scheinen vnd mercken lassen.
^a Dann da ist gehöret worden die Stimm des
 Vatters/so war auch da zugegen die Person
 des Suns / vnd der heilig Geist ist herunder
 gefaren gestalt wie ein Taub: Mehr vñ ober
 das seind die Himmel eröffnet worden/dahin
 auff wir jeso mögen durch die Tauff komen.
 Da aber einer wissen wolt / mit was weiß
 oder maasß ein solliche Göttliche krafft dem
 Wasser vom Herren sey gegeben worden / so
 geht das weit ober vnsern Menschlichen ver-
 stand.

^g Augu. ser.
 36. de temp.

^h Serm. 37.
 de temp.

^a Matth. 3.
 Marc. 1.
 Lucæ 3.

stand. Das kan aber gnuegsam von vns begriffen werden/ das wasser sey durch das anrühren des allerheyligsten vnd reinesten Leibs vnsers Herren/zu einem hailwertigen brauch der Christliche Tauff/damals geweyhet worden / als er / der Herr von Johanne getaufft ward: doch der gestalt/ ob schon diß Sacrament vor des Herren Leyde ist eingefest worden: danner ist glaublich/ es hab nach dem Leyden(dahin sich alle werck Christi richten) sein krafft vnd würcfung bekommen.

So ist auch an der Andern zeit/zu welcher die Tauff mit beuelch ist außgange/gar kein zweyfel/dann sich die heyligen Lehrer diß ort recht vergleichen/vnnd sagen/das alle Menschen/so das ewig Leben erlangē wollen/seyen der zeit mit beuelch an die Tauff anfencklich gebunden / als der Herr nach seiner Vrsend seinen Aposteln beualch vnd sprach: 6 Gehet hin/lehret alle Völcker/vnd tauffet sie in dem namen des Vatters/vnd des Suns / vnd des heiligen Geists. Das zwar der Fürst aller Apostel zuuerstehn gibt / da er spricht: Er hat vns von newem geboren/ zu der lebendigen hoffnung / durch die Vrsend Jesu Christi von dem Tod. Vnd das werden wir auch bey S. Paulo bericht / da er schreibe von der Kirchen:

Marc. 16.
Marth. 28.

1. Pet. 1.

chen: ^d Er hat sich selber für die dargeben/
 auff daß er sie heyliget vñnd rainiget durch ^b Ephes. 5.
 daß Wasserbad im wort. Dann bayde Pe-
 trus vñnd Paulus lassen sich mercken / das sie
 die Tauffspflicht auff die zeit geredt haben/
 so nach des Herren sterben gefolget ist: Also
 das eben dieselbig zeit die wort Christi ohne
 zweyfel auch angehe / damit er spricht: ^e Es ^e Ioan. 3.
 sey dann / das einer wider geboren werd auß
 dem Wasser vñnd Geist / so kan er nit einges-
 hen in das Reich Gottes.

Da wurde dann freylich nit abgehen / die
 Glaubigen werden die grosse wården dises
 Sacraments erkennen / vñnd mit höchster an-
 dacht ihres hertzens dieselb verehren / souerz die
 Pfarrer das mit fleys predigen vñnd aufles-
 gen / sonderlich aber wann die Glaubigen an
 die Herliche grosse geschänck oder Gaben
 gedacht seind / die Christus der Herr inn zeit
 seiner Tauff durch Wunderzaichen zuerkenn-
 nen geben hat / die auch einem jeden / so ges-
 taufft wirdt / durch haimliche krafft des heys-
 ligen Geists geschenckt vñnd mitgethailt wer-
 den. Dann wann vns die Augen dermassen
 wurden aufgethan / wie dem Knaben / ^f Helisei / ^f 4. Reg. 6.
 das wir himlische ding könnten anschawen /
 so were kainer für so toll vñnd vnuerstendig
 zuachs

zuachten / der sich nit ab disem Sacrament zum höchsten verwunderet. Warumb sollen wir dann nit mainen / daß gleich souil erfolgen wurd / wann die Pfarrer die Schatz dises Sacraments dermassen auflegen / daß dieselben von den Glaubigen / wa nit mit leibliche / dannoch mit Geistlichen augen durch den liechten schein jres Glaubens ersehen vnd erkant werden mögen?

Das fünffte Capitel.

Von dreyerlay Ordnung deren die gewalt haben zu tauffen / vnd daß sonst in der not ein jeder tauffen mag.

Aber achten wir nit allein für guet / Sonder auch für nothwendig / daß man anzeigt / von was Dienern dis Sacrament gehandelt werden sol / Erstlich darumb / daß die Kirchendiener / welche fürnemlich das Tauffampf zuerrichten in befehl haben / sich dasselb heyligklich vnd wol zuerrichten beflüssigen sollen. Zum Andern / damit niemand außser seiner verwaltung schreyete / vnd sich frembdes Ampts zu vnglegner zeit / vnd vngbürlich anmasse / oder mit hochfart vnd vermessenheit darein fall / Dann der Apostel

1. Cor. 14.

will inn allen dingen guete ordnung gehalten haben.

Darumb

Daruff sollen die Glaubigen berichte werden/ die so tauffen mögen / seind in dreyerley ordnung gethalt/ vnd für die Ersten werden die ^b Bischoff vnd Priester gezelet/denen ver-
 gundt vnnnd gegeben worden/ daß sie von we-
 gen ires Ampts auch auß aignem vnd ordens-
 lichem ihrem gewalt/diñ Werck vnnnd Ampte
 brauchen vnd üben mögen. Dann ihnen ist
 vom Herren inn Person der Aposteln befol-
 hen vnnnd gesagt: Gehet hin/ tauffet. Aber ^c Matth. 28.
 gleichwol pflegten die Bischoffe das Tauff-
 ampt den Priestern hinzulassen/damit sie nit
 getrungen wurden/ die vnderweysung des
 Volcks / als ein vil schwerers vnd trefflichers
 Ampt zuversaumen.

^b Ambro.in
 c.4. ad Eph.
 Hilar. in
 P sal.77.

Daß aber die Priester solches Ampts sich
 nach ihrer gebür gebrauchen vnnnd üben mö-
 gen/also/das sie auch in beysein des Bischofs
 tauffen kündten / des haben wir lauteren be-
 richt auß der Vätter lehr/ vnd alten Kirchen
 brauch. Dann da die Priester seind eingesezt
 vnnnd eingeweyhet/ das hochwürdig Sacra-
 ment zuhandlen vnd wandlen/ ^d das zwar ein ^d 1. Cor. 10.
 Sacrament des fridens vñ der einigkeit/so ist
 glaublich/sie seyen auch gewalthaber worden/
 alles das zu administrieren vñ zuhandlen/das
 durch ein jeder an disem friden vnd ainigkeit
 thalls

thaylhafftig werden mag. Wann aber die Väter bisweilen sagen / die Priester haben nit gewalt zutauffen / souerz inen das die Bischoffe nit vergunnen / oder erlauben / das ist von der Tauff zuverstehen / die zu gewisser zeit im Jar mit Herlicher prächtlicher Ceremoni gehalten wirdt.

Die Ander ordnüg der Tauffdiener steht bey den Diaconis oder Euangeltern / denen doch one bewilligung ires Bischoffs od Priesters zutauffen nit gestattet wirdt / wie dann vil heilige Väter das also erkannt haben.

e Dist. 93. c.
Diaconos.

f Conc. Lateran. mag. can. 1. & 30.
De consecr. dist. 4. c. In necessitate.
g De consecr. dist. 4. c. A quodam.
h Ibidem c. Roman.
i Aug. lib. 3. cöt. Donat. c. 15. & lib. 7. a. 53.

Die Letzte ordnung ist deren / die im fall der noth / ohne die gewonliche Ceremonien tauffen können / vnd wirdt das ganz gemain Volck daher eingezet / sie seyen mannliches oder weibliches Geschlechts / vnd was Profession oder Sect sie nur sein mögen. Dann auch den ^s Juden / ^h Vnglaubigen / vnd ⁱ Kezern / nach eralschung fürfallender not / solliches Tauffwerck vnd gewalt vergönnet wirdt / doch der gestalt / das ihr fürnemen vnd mainung sey zuhandlen vnd aufzurichten / was die Catholische Kirch in vnd bey der administration dises Sacraments handlet vnd aufricht. Das haben aber nit allein vil alte Väter vnd Concilia decretiert vnd bestetiget /

get / sonder auch das heylig ^r Concillium zu
 Trient/welches die jenigen verbannet / so sas-
 gen dörfen/das die Tauf vnkräftig sey/wels-
 che von den Keyern in dem namen des Vats-
 ters/ des Sunns/ vnd des heiligen Geists / der
 mahnung beschicht / das sie hienit thuen vnd
 handeln/was die Kirch thuet vnd handelt.

^r Sess. 7. canj
 4. de Baptis

Daran zwar die höchste Gütigkeit vnd
 Weißheit vnser Herrn mit verwunderung
 zusehen. Dann weil diß Sacrament von al-
 len notwendiglich empfangen werden muß/
 darumb hat er das Wasser (weyl wir nichts
 gemainers haben möge) zu der Materi dises
 Sacraments eingesetzt/hat auch dergleichen
 des Dieners halben niemand vö der adminis-
 tration oder verrichtung diser Tauff außges-
 schlossen sein wollen. Gleichwol / wie vorges-
 sagt/ nit einem jeden Tauffer gebüren mag/
 die Herliche gewönlliche Ceremonien dabey
 zubrauchen/ jedoch zwar darumb nit/ als wes-
 ren solche gepräng vnd bräuch etwas würdis-
 ger/dann die Tauff/ sonder das sie nit so not-
 wendig seind/wie sonst selb das Sacrament.

Vnd sollen auch die Glaubigen nit ma-
 nen/ das diß Tauff ampt menigklich ohn vn-
 unterschied also verhengt sey / als were vnnoth/
 desselben Verwalter oder Diener mit ord-
 nung

S. Tho. p. 2.
 q. 67. a. 4.

nung zusehen vnd zuordnen. Dann es soll sich
des Tauffens kein Weib annehmen / wann
Manns personen zugegen seind / Item kein
Lay neben dem Gaislichen / auch sonst kein
Clericus in beysein eines Priesters. Dannoeh
werden die Hebammen / welche zutauffen pfler
gen / hitemit nit gestrafft / wann sie jezueillen
selb tauffen in beysein eines Manns / der nichts
bericht ist / was massen diß Sacrament zu
handlen sey. Dann sonst das Tauffamt
mehr vnd eigentlicher den Mannen zugege
höret.

Das sechst Capitel.

Von den Tauffgöthen vnd Geuattern / vnd ihrem Christo
lichen Ampt / nach alter Kirchlicher ordnung: Auch was
sie ihren Tauffkindern zuthuen / vnd dieselben zulehren
schuldig seind. Item wievil ihrer bey einer Tauff sein
sollen.

Nach diesen Kirchendienern / so die Tauff
nach jetzt beschehenem bericht raichen
vnd handlen / seind noch anderlay Die
ner / die auß altem herkommenem brauch Ca
tholischer Kirchen auch darzu genommen wer
den / vmb diß heylig vnd hailwertig Bad der
sto statlicher zuuerrichten: die nennet man
jezo Geuattern vnd Tauffgöthen / vor zeiten
aber wurden sie von den ^a Götlichen Lehrern
mit gemainem namen ^b Susceptores, Spon
sors,

^a Diony. A-
reop. lib. Ec-
cles. Hier-
rar. c. 7.

^b Tertul. de
Corona mis-
sionis.

^c Idem lib.
de Bapt. c. 1.

fores, seu Fidei iussores, Tauffheber/ Versprecher/ oder Bürgen genannt. Wievil aber deren sein müssen/ dauon sollen die Pfarrer fleissig handeln/ weil das schier alle Layen angeht/ auf das die Glaubigen verstehn/ was fürnemlich ein solches Ampt wol vnd recht zuuerichten notwendig sey.

Erstlich aber muez man anzeigen/ auß was ursach neben den Dienern dises Sacraments zu der Tauff auch Geuattern vnd Tauffheber genommen vnd gebracht werden. Das zwar menigklich für recht vnd billich erkennen wirdt/ souer sie gedenccken/ die Tauff sey ein Gaisstliche widergeburt/ dadurch wir kinder Gottes geboren werden. Darumb redet S. Peter dauon also: ⁶ Ihr solt euch als ⁶ 1. Pet. 2. jezgeborne/vnmündige kindlein/ ohne betrug nach der milch gelusten lassen/ wie dann ein ner nach dem/ vnd so bald er in dise Welt geboren ist/ der Seugammen oder Mueter/ vnd des Zuchtmaisters bedarff/ durch deren hilff vnd fleiß er erzogen/ auch mit lehr vnd gueten künsten vnderwisen werde.

Also ist auch von nöten/ das die/ so an dem Tauffbronnen ein newes gaisstlichs leben anheben/ einer getrewen/ fürsichtigen Person vertrauet werden/ von der sie aller gebott vns

serer Christlichen Religion berichte / vnd zu
 aller Gottsforcht angewisen werden / auch
 also sein allgemach in Christo zuenemen mö-
 gen / bis so lang sie letztlich mit Göttlicher
 hülff zu vollkommenen Mannen erwachsen: für-
 nemlich weil die Pfarrer / so gemainer Seel-
 sorg vorstehen / nit souil vbriger zeit haben
 daß sie sich der Kinderzucht / souil derselben
 Glauben betrifft / insonderhait mögen vnder-
 sehen vnd annehmen.

e Cap. vlt.
 Eccles. Hie-
 rarch.

Aber von diser vralten gewonhait haben
 wir ein herliche zeugnuß bey S. Dionysio
 da er spricht: Unser Göttliche Wegweyser
 (dann also nennet er die Apostel) haben ge-
 dacht / vnd für guet angesehen / daß man die
 Kinder auß der Tauff nach diser heyligen
 weiß vnd maß heben soll / das nemlich die na-
 türliche Eltern das kind einem / der in Götte-
 liche dingen erfahren ist / als einem Zuchtma-
 ster vberantworten / vnder dem es als einem
 gaisstlichen seinem Vatter / vnd der es bey der
 heiligen haylmachung gehebt hat / sein leben
 lang in vnderthenigkait erzogen wurd. Dise
 mainung bestetiget auch Iginus.

b De cōsecr.
 d. 4. cap. in
 Catechif. &
 30. q. 1. c. De
 eo.

3 Conciliū
 Trid. de re-
 format. ma-
 trim. cap. 1.

Derhalben ist heyligklich vnd weyßlich
 von der Kirchen * gesetzt vnd geordnet worden
 daß nit allein der Tauffer mit dem Getauff-
 ten /

ten / sonder auch der Tauffgöt mit seinem Tauffkind sampt desselben wahren Eltern geistlicher weiß verwandt werde / also daß sich die aneinander mit recht nit verheyraten mögen / sonder nach beschehenem Heyrath widerumb geschaiden werden müssen.

Weiter sollen die Glaubigen vnderwisen werden / was des Geuatters oder Tauffhebers pflicht sey. Dann zwar diß Ampt also hinlessig in der Kirchen verwaltet wirdt / daß allain desselben blosser name bliiben ist: was aber das an heiligkeit vermög / daran dencken die Leut nichts. Darumb sollen die Geuattern alle zeit in gemain gedenccken / sie seyen dahin am allermaisten verbunden / daß sie ihren ihre geistliche Kinder jeder zeit beuolhen lassen sein / vnd dieselben was zu ihrer vnderweysung vnd erbawung Christlichen lebens dienet / mit fleiß darinnen versorgen / damit die Kinder in allem irem leben solche leut werden / wie jr Tauffgötten / mit herliche Ceremoni versprochen / das sie werden sollen. e Loco supra citato.

Lasst uns hören / was hie von der heilig^e Dionysius schreibt / als er die wort diser Bürgschafft außstruckt vnd anzeigt: der spricht dann also: Da werde ich guet für / daß ich das kind / wann es zu seinem verstand kompt / mit meiner ges

f Serm. 163.
& 215. de
temp.

flissenen ermanung dahin anlaiten vnd bringen wil/ damit es dem allem durchaus wider sag/was im zuwider ist/ vnd von sich bekenn/ auch ins werck bringe/was es an Göttlichen dingen allhie verhaißt. Item S. Augustinus: Euch (spricht er) so wol Man vnd Weibern / die ihr Kinder habt auß der Tauff gehet/ verman ich vor allen dingen/das ihr gedencft vnnnd erkenn/wie ihr für die bey Gott seyt Bürg worden / welche ihr habt auß der heiligen Tauff gehet.

Vnd zwar wil sich einmal gebüren / wer etwa ein Ampt ober sich genommen / das er sich auch dasselb fleystigklich zuerrichten nimmer verdriessen laß: vnd wer sich für eines andern Zuchtmaister vnd verwarer außgibt/denselben soll er nimmer verlassen / so lang er in seiner hülff vnnnd schirms wirdt bedürfftig sehen vnnnd wissen. Was man aber solche Geistliche kinder lehren vnd vnderweisen soll das begreiffet S. Augustin kürzlich/da er von dem Ampt vnnnd pflicht der Geuattern meldung thuet. Dann da spricht er: Die sollen ihre Tauffkinder ermanen/das sie ihrer Lewschafft warnemmen/ die gerechtigkeit lieb haben/auff die Christliche lieb halten/vnnnd vor allen dingen sollen sie dieselben den Glauben vnd

g Serm. 116.
de temp. &
de Consecr.
d. 4. cap. Vos
ante omnia.

vnd das Vatter vnser lehren/ auch die Zehen Gebott / vnd was die erste einfältige anweysung Christlicher Religion sey vnd inhab.

Hiebey können wir leichtlich verstehen/ welchen leuten die verwaltung diser heiligen zucht vnd versorgung nit sey zuuertrauen/ als nemlich denen / die derselben nit wollen trewlich aufwarten vnd vorstehen/ oder aber dieselb nit mit fleysß vnd ernst verrichten können. Derhalben beneben den natürlichen Eltern / die ein solche sorg vber sich nit wol nemen mögen. / vnd damit destomehr erkant werde/ was vnderschieds zwischen dem Geistlichen vnd flaischlichen auffziehen sey / so sollen benanntlich vnd insonderhait die Ketzer/ auch die Juden vnd Vnglaubigen zu disem Ampt kaines wegs gelassen werden / als die stäts dahin gedacht vnd beflissen seind / wie sie die warhait des Glaubens mit lügen verduncklen/ vnd die ganze Christliche Religion umbstossen mögen.

Auch ist in dem Tridentischen Concilio h Sess. 24. c. 2. de Reforma-
matrim. beschlossen worden/ das der getaufft von mehrren nit/ dann von einem allain auß der Tauf gehebt werde/ der sey Mann oder Weib/ oder aber zum höchsten von einem Mann/ vnd einem Weib/ angesehen/ das die ordenliche zucht

X liij vnd

und vnderweysung (welcher der getauffte bedarff) von vilen Zuchtmaistern verhindert werden möcht: auch darumb/ daß man muess fürsehung thuen / damit ein solche sipschafft zwischen vilen nit auff kome/die ein ver hinderung vnd ursach brächte/ daß sich die vermäh lung der Menschen / durch das Eelich band nit also weit/wie sonst/ausstrecken köndte.

Das sibent Capitel.

Wie notwendig die Tauff sey / nit allein den gewachsenen/sonder auch den kindern/ zur gnad vnd Seligkeit/ ob sie schon kain aigen sonder allein ein frembde Glauben mitbringen.

Wiewol aber die erkänntnuß deren ding/ so biß daher seind außgelegt worden/ den Glaubigen vast nutzlich zuachten ist / so kan doch zwar nichts für notwendiger gehalten werden/dann daß man sie lehre vnd berichte/die ^a Tauff sey vom Herrn allē menschen befolhen worden / vnd also notwendig/ daß die zu ewigem jammer vnd verderben von jren Elteren (die seyen glaubig oder ungläubig) geboren werden/es sey dann/daß sie durch die gnadenreiche Tauff in Gott von newem werden geboren. Vnd sollen daruff die Pfarrer zum offtermal außlegen vnd anzatzen/ was bey dem Euangelisten gelesen wirdt/

Nemo

Conciliū
Trid. sess. 7.
can. 5. de Ba-
ptil. & sess. 6
c. 3. & 4. &
sess. 5. can. 3.
& 4.

Nemlich: ^b Es sey dann / daß einer wider ge-
boren werd auß dem Wasser vnd dem Geist/
so kan er nit eingehen in das Reich Gottes.

Daß aber solcher beuelch nit allein von den
nen / die eines betagten alters / sonder auch
von den vnmündigen Kindern zuuerstehen
sey / vnd sey die Kirch dessen durch die ^c Apo-
stolische / lang hergebrachte Tradition also
bericht worden / das bekennen vnd bestättigen
die Vätter durch einhellige ihre mainung
vnd authoritet.

Weiter müssen wir glauben / Christus der
Herr hab das Sacrament vnd die genad des
Tauffs den Kindern mit nichten versagen
wollen / von denen er spricht: ^d Lasset die kind-
lin / vnd verbietet jnen nit / daß sie zu mir kom-
men / dann solcher ist das Reich der Himmel:
Dieselbigen umbsteng er / vnd legt seine händ
auff sie / vñ benedeyet sie auch. Darnach wañ
wir lesen / daß ein ganz Haußvolck von ^e S.
Paulo sey getaufft worden / so ist wol dabey
abzunehmen / es seyen auch die kinder so in
derselben zal waren / mit dem Haysbronn ge-
waschen worden.

Zu dem wurde ein solche gewonheit die kind-
der zutaffen / bestetiget durch die ^f Beschnei-
dung / welche ein Vorbild war vnserer Tauf.

X v Dann

^b Ioan. 3.

^c Dio. Ares.
c. vlt. eccles.
hier.

Clem. lib. 6.
Apost. cōst.
ca. 15.

Aug. lib. 10.
de Gen. ad
lit. c. 13.

^d Matth. 19
Marc. 10.

^e 1. Cor. 7.
Act. 16.

^f Genes. 21

g Leuit. 12.
Luca 1. 2.

h Colof. 2.
Ephes. 2.

a Rom. 5.
Conc. Mile-
uit. can. 2.
Trid. sess. 5.
ca. 4. Cypri.
13. epist. 8.
Aug in En-
chir. c. 52. &
64. Bernar.
epist. 77.

Dañ alle wol wissen/ daß die Kinder der Juden/nach gewonheit den 8^{ten} tag beschneitten wurden. Welchen dann die Beschneidung nuhet / die von der h^{and} geschach mit benennung des leiblichen fleischs/denselben nuhet zwar auch die Tauff/welche ist ein Beschneidung Christi/ die mit der hand nit verbracht wirdt: vnd das ist klar.

Letztlich sagt der Apostel: ^a Hat der Tod mit eins Menschen sünd registert durch einen/ so werden vil mehr die / welche den vberfluß der gnaden/vnd der schanckung / vnd der gerechtigkeit empfangen haben / durch den ainigen Jesum Christum zum leben registern. Derhalbē weil die Kinder durch Adams fall die erste Sünd auff sich geerbet haben/so köndten sie vil mehr bey Christo dem Herren genad vnd gerechtigkeit erlangen / auff daß sie zum leben herrschen/das zwar ohne die Tauff in kainen weg sein kan.

Darumb sollen die Pfarrer bericht thun/ die Kinder müssen aller ding getaufft werden/ vnd muess auch darzue das zart alter durch die gebott vnseret Christlichen Religion allgemach zu wahrer Gottseligkeit vnderwisen werden. Dann wie der weyse Mann sein sagt: ^b Der Jüngling/ so auff seinem weg ist vnd

g Proue. 22.

vnd gehet / wirdt auch dauon in seinem alter
 nit abtretten. Vnd soll zwar niemand zweyfo
 len/das die Kinder das Sacrament des Glau
 bens empfangen / wann sie getaufft werden/
 doch nit darumb/das sie verstendiglich glaus
 ben / sonder das sie durch den Glauben ihrer
 Elteren / souerz die glaubig seind / wa nit/
 durch den Glauben der ganzen gemains
 schafft der Heyligen versehen werden / wie
 S. Augustinus lehret. Dann recht gesagt
 werden kan / das die alle zu der Tauffkinder
 bringen wögen/die ab solchem anbringen ein
 gefallen tragen/vnd welche dieselben außlieb
 zugemainschafft des heyligen Geists kome
 men lassen.

c Epist. 23. ad
 Bonifac.

Das acht Capitel.

Das der Kinder Tauff in die lenge nit soll auffgeschoben
 werden: Vnd wie man sich halten soll mit den erwachs
 nen / die sich wöllen tauffen lassen: Vnd ob das mit
 ihrem nutz kurz oder lang verzogen werden mög.

Die Glaubigen aber sollen mit allem
 fleiß dahin ermanet werden / das sie
 ihre Kinder/so bald das ohne gefahr ges
 schehen mag/ in die Kirch tragen lassen / vnd
 daran sein / das die daselbst mit gewönllicher
 Ceremoni getaufft werden. Dann weil den
 vnr

Aug. l. 3. de
orig. animæ
cap. 9. & lib.
1. de pecc.
mer. & rem.
s. 24.

vnmündigen kindlin durch die Tauff allein/
vnd sonst durch anders nichts das hayl zu
theil werden mag/so ist leichtlich zu verstehen/
wie schwerlich sich die verschulden vnd ver-
sündigen/welche die Kinder länger/dann die
noth erleyden kan/ohn diß gnadenreich Sac-
rament mangelhafte bleiben lassen/sondere-
lich weil die Kinder von wegen ihres schwache
alters allerlay vnd vil gefahr ihres lebens vns
derworffen seind.

Aug. de fide
& operib.
c. 9.
Tertul de
pcen. cap. 6.
& de præ-
scrip. c. 41.

Eccles. 5.

Vns lehret aber der alte Kirchenbrauch/
das mit den gewachsenen/vnd die nun zu irer
zeitigen vernunft kömen / vnd von den Vns
glaubigen geboren worden/nit ainerlay weiß
zuhalten sey / Dann denen muß man den
Glauben fürhalten / vnd sie vmb denselben
anzunehmen mit allem ernst dahin bereden/
laden vnd anrahen: Wann sie aber zu Gott
dem Herren bekört werden / alsdann muß
man sie weiter vermanen / das sie vber die
zeit/so von der Kirchen bestimpt worden/das
Sacrament der Tauff nit aufschieben. Daß
weil geschriben stehet : Du solt nit saumig
sein/ dich zu dem Herren zubekören/vnd das
von tag zu tag nit erlängern : Darumb soll
man sie vnderweyßen/die rechte bekörung ste-
he in der newen Geburt / so durch die Tauff
beo

beschicht: Item sie sollen wissen / wie später sie zu der Tauff kommen / daß sie umb souil länger müssen der andern Sacrament / vnnnd derselben begnadung entperen / durch welche die Christliche Religion gebawet wirdt: weil ohne die Tauff niemand zu den andern Sacramenten kommen mag. Auch das sie viler mercklichen güter / die vns durch die Tauff zuthail werden / entplöset vnnnd mangelhafft bleiben. Dann die Tauff nit allain die besetzung vnd den kot aller laster / damit wir vormals vermaekelt waren / gänzlich abwaschet vnd hinnimbt / sonder die zieret vns auch mit Göttlichen gnaden / dadurch vns hinfüran verholffen wirdt / die sünd zuuermeyden / auch die gerechtigkeit vnd vnschuld zubeschützen / vnd zuerhalten. Daß aber die Hauptsumma vnsers Christlichen lebens hierinnen begriffen sey das waißt menigklich wol.

Ob aber dem schon also ist / dannoch pflegt die Kirch dem gewachsenen leuten die Tauff nit alsbald zuraichen / sonder sie hat verordnet vnd gesetzt / daß die biß auff bestimpte zeit verzogen werde. Dann solcher verzug ihnen so gefährlich nit ist / wie sonst den Kindern / weil sie zu irer vernunft schon können seind / vnd auch der * guet will vnd ihr fürnemmen

* Ambro. in
orat. de obi-
tu Valentin.

ge

Augu. lib. 4.
cōt. Donat.
c. 22. Conc.
Trid. sels. 6.
c. 4.

getaufft zu werden / auch ihr rew vnd laßd des
vbeluerbrachten Lebens halber genuessam
seind / genad vnnnd gerechtigkeit zuerlangen /
wann etwa vnuersehens der notfall nit ver-
gönnen wolt / daß sie durch den hatwertigen
Bronnen getaufft wurden. Hingegen aber
wann sie ihre Tauff auffschüben / das gehet
nit ohn sondern nutz ab.

Concil. A-
gathen. can.
34. & de cō-
secra. d. 4. c.
Iudæi quo-
rum

Dañ erstlich weyl die Kirch mit fleiß fürs-
sehen muez / damit nit einer mit falschem ver-
decktem herzen zu diesem Sacrament komme /
so wirdt hiezwischen deren will vnd fürsatz / so
die Tauff begeren / besser gespüret / vnnnd ge-
wisser erkannt. Vnd wie wir lesen / so ist von
vrsachen wegen in den alten Concillijs geord-
net vnd beuolhen worden / daß die^r Juden / so
zu dem Catholischen Glauben komen / etlich
Monat lang / ehe inen die Tauff zuthail wer-
de / bleiben sollen vnder den Catechumenis /
das ist / vnder denen / die zu empfangung der
Christlichen Tauff mit vnderweysung be-
raitet werden. Auch werden sie mitlerweil /
vnd vil besser in lehr vnd Glauben / den sie be-
kennen müssen / auch in zucht des Christliche
wandels bericht vnd vnderwisen.

Weiter beschicht htemit dem Sacrament
der heiligen Tauff grösser verehrung / wann
sie

sie zu bestimpter Osterlicher vnd Pfingstlicher
 Feyer mit prächtlicher herlicher Cere-
 mont ihre Tauff empfahen. Doch seind bisz
 weilen billiche vnd notwendige vrsachen vor-
 handen/darumb die Tauff in die läng nit soll
 verzogen werden: als da die gefahr des lebens
 vor augen/vnd sonderlich wann die ihenigen
 zutauffen weren/ die schon das geheimnuß
 des Glaubens volkomlich begriffen hetten/
 das zwar Philippus vñ der Apostolisch Fürst/
 wie genuegsam bewust gethan haben/da Phi-
 lippus der Königin Candacis Kämmerling:
 Petrus aber Cornelium den Hauptman ohn
 allen verzug/so bald sie den Glauben beherz-
 get/vnd von sich bekant/getaufft haben.

Aa. 8.

Acton. 10.

Das neünt Capitel.

Mit was will vnd mainung sich einer soll tauffen lassen.
 Wie auch bayde/Glaub vnd Bueß darzue gehören/vnd
 was wir dabey lernen sollen.

Weiter soll man lehren/vnd dem Volck
 erleutern/wie die sollen gesinnet vnd
 gehert sein / die sich tauffen lassen.
 Dann für das Erst ist allhie von nöten/ daß
 ihr begeren/will vnd mainung sey/getaufft
 zuwerden. Dann weil ein jetwederer vnder
 dem tauffen der sünd abstirbt/ vnd ein neue
 zuche

Rom. 6.
Aug. de peccat.
nit. medic.
ca. 2.

zucht vnd weise zuleben an sich nimbt / so ist
billich / das kainem vnwilligen / oder der sich
sonst waigeret / die Tauff vergundt werd /
sonder allain denen soll sie eruolgen / die auß
aignem freyem willen / vnd genaitem her
zen dieselb empfahen. Vnd darumb spüren
wir bey der heyligen Tradition vnd altem
herkommen / es sey jeder zeit breuchlich gewes
sen / das man niemand tauffet / den man nit
beuor anfraget / ob er wolle getaufft werden.
So soll man auch nit mainen das den vn
mündigen Kindlin an disem willen mangle /
weyl man an der Kirchen will / die der kinder
bürg wirdt / gar nichts zweyfflen mag.

Beneben dem soll man die tolln vnd vn
sinnige Leut nit tauffen / die etwa bey vernunfft
gewesen / aber vnrichtig worden seind /
Dann die zu derselben zeyt kainen willen ha
ben getaufft zu werden: Wann sie aber in ge
fahr ihres lebens kommen / vnd ehe sie vn
sinnig worden / solches ihres vorhabens oder wil
lens guet kunffttschafft von sich geben hetten /
alsdann / vnd sonst nit / soll vnd mag man sie
tauffen. Gleichermassen soll mit den Schlaf
fenden gehandelt werden. Wann sie aber an
ihrer Vernunfft niemals weren mechtig ge
wesen / vnd die gar nit hetten brauchen mö
gen /

gen / so soll man sie alßdann tauffen in dem Kirchischen Glauben nit weniger weder die vnuerstendige Kinder / wie das die Kirchische authoritet vnd gewonhait genuessam declariert vnd außweist.

Aber beneben dem / das einer will vnd begeret getaufft zuwerden / ist zum Andern der Glaub gleichermassen / wie hievor vom willen vermeldt worden / auch vast notwendig / die krafft vñ genad diß Sacraments dadurch zuerlangen. Dann vnser Herz vnd Hayland spricht: Wer glaubt vnd getauffet wirdt / der Marc. 16. wirdt selig.

Demnach vnd zum Dritten ist auch von nöten / daß ein jeder rew vnd layd trage vber seine begangne laster / vnd böses leben / darzue auch dahin entschlossen sey / hinsüßan von allen Sünden abzustehn. Dann wa einer die Tauff begeret / vñ dannoch nit willens were / die böse seine gewonhait zusündigen hinzulegen / der soll stracks abgeschafft werden / weil der gnaden vnd krafft dises Sacraments nichts so sehr zuwider ist / als dessen böser fürsaz der nimmer will von sünden abweichen.

Derhalben weil die Tauff darumb ist zubegeren das wir Christum dardurch anlegen / vnd mit ihme verainiget werden / so ist lauter Gal. 3.

v

vnd

vnd gewüß/ daß der billich von der heyligen
Tauff soll abgewisen werden / der noch im
willen hat / in vnd bey sünden vnd lastern zu
uerharren / sonderlich weil man sich ohne ver-
sach / vnd vnwürdiglich nichts vnderstehn
soll in denen dingen / die Christum / vnd seine
Kirchen angehn. Vnd ist leichtlich zuerken-
nen / (souer man die genad der Christlichen
gerechtigkait / vnd des hails wil ansehen) das
die Tauff dem gar vnkräftig sein wirdt / der
* nach dem flaisch / vnd nit nach dem Geiß
zuleben gedacht ist. Gleichwol so vil das Sa-
crament betrifft / das empfahet derselb ohne
zweifel ganz volkommenlich / doch daß er recht-
mehig getaufft / vnd auch er alsdann im will-
en hab zu empfahen / was im von der H. Kir-
chen geracht wirdt.

* Rom. 8.

Darumb hat auch S. Peter als ein Fürst
der Apostel der grossen menig Volcks / wel-
che / wie die Schrift meldet / mit verwundtem
herzen an in / Petrum / vnd auch andere Apo-
stel gelangten / vnd wissen wolten was ihnen
doch zuthuen were / darauff also geantwortet
vnd gesagt: Würcket Buesß / vnd werd ein jeder
der getaufft. Item an einem andern ort: Hab-
bet rew vnd laid / spricht er / vnd beköret euch /
damit ewre sünd außgelöschet werden. Item da

A. 2.

A. 3.

da S. Paulus an die Römer schreibt / zaigt Rom. 6.
 er lauter an: Wer getaufft wirdt / der muesß
 den sünden aller ding absterben. Darumb er
 vns ermanet/das wir vnserer Glieder der sünd
 zur bosheit nit darleyhen sollen / sonder vns
 Gott ergeben/als die wir von den Todten leb
 bendig worden.

Wann aber die Glaubigen dise ding off
 termals bedencen / so werden sie sich müssen
 für das erst der grossen gütigkeit Gottes zum
 höchsten verwunderen/als der jnen ohn allen
 jren verdienst ein so sonderere Göttliche begnas
 dung der Tauff allain auß lauterer seiner
 barmherzigkait hat widerfahren lassen. Dars
 nach wann sie vor augen haben vnd betrach
 ten / wie gar vnsträflich deren leben sein soll/
 die mit so grossen gaben gezieret seind/so wer
 den sie leichtlich vernemen/das vö dem Chris
 stenmenschen noch mehr / vnd fürnemlich ers
 fordert werd/als nemlich/das er sich beflissig
 ge/ohn vnderlaß also heilig vnd frömblich zu
 leben/als were er gleich denselben tag mit dem
 Sacrament der Tauff begnadet wordē. Doch
 ist nichts kräftigers / die herzer zu wahrer
 Gottseligkeit anzuraisen / dann wann die
 Pfarzer mit sonderem fleiß anzaigen/was die
 Tauff an jren kräften vnd würckungen ver
 möge.

¶ ij

Das

Das zehend Capitel.

Das die erste würckung der Tauff siehe in vergebung aller sünd/ob schon die böse begird vnd lust in dem Getaufften vberbleiben/die jedoch an ih: selb kein sünd ist.

Und würckung vnd kräfte der heyligen Tauff soll zu vil malen gehandelt werde / damit die Glaubigen dester besser vernemen / zu was grossen ehren vnd würden sie kommen seind / vnd darumb nimmer zu ewigen zeyten gestatten / daß sie von ainem arglist oder vngestüm vnser widerforschers dauon verstoffen vnd vertriben werden. So müssen sie erstlich gelehret vnd vnderwisen werden von der sünd / ^a die sey von den ersten Eltern auff vns geerbt / oder aber von vns selb begangen worden / vnd were die schon so schandlich / daß mans nit genuessam erdencken kündt / doch daß alle solche sünd durch die wunderliche krafft dises Sacraments erlassen vnd hingenommen werd. Das ist aber vorlangst von Ezechiele geweissaget worden / durch den Gott der Herr also redet: ^b Ich will vber euch außgiessen ein raines Wasser / vnd ihr werdet geseuberet werden von allen ewren besleckungen. Vnd der Apostel / da er seinen Corinthiern nach lāng die sünd erzelet hat / ^c setzt er demnach hinzu / vnd spricht also: Vnd das

a Aug. lib. 1.
contr. duas
epist. Pelag.
ca. 13. & li. 3.
c. 3.

b Ezech. 36.

c 1. Cor. 6.

das seyt ihr zwar gewesen aber ihr seyt abge-
waschen/aber ihr seyt geheilliget.

Chryso. hō.
ad baptizan
dos.

Dise vñnd kein andere mainung / hat die
Kirch / wie wissenlich / zu jeder zeyt gelehret.

Vñnd also spricht S.^o Augustinus in seinem
Buech von der Kindertauff: Durch die ge-
burt des flaischs hanget vns allain die Erbs-
sünd an: Aber durch die widergeburt des Geis-
stes/wirdt nit allein die Erbsünd/sonder auch
alle muetwillige sünden verziget. Vñnd S.

Lib. 1. de
pecc. merit.
et remiss.
c. 15.

Hieronymus schreibt dem Oceano: Alle la-
ster (spricht er) seind in der Tauff abgewas-
schen. Vñnd damit daran niemand mehr
zweiflen möchte/so hat das Trientisch Con-
cili nach anderer Concilien erörterung die
sach auch erleuteret / da es die ihenigen ver-
bannet / so anders mainen / oder sagen dörf-
ten/das die sünd/wiewol die in der Tauff ver-
ziget sein/dannoch nit gar hingenommen/vñnd
mit der Wurz außgeraufft / sonder dermas-
sen überschoren werden/das gleichwol dersel-
ben Wurz im herzen noch hafft vñnd bleib.

Epist. 83.
ante mediet.

Cōc. Trid.
sess. 5. cā. 5.

Vñnd damit wir bey des ermelten Concilij
worten bleiben: so hasset Gott inn den Ges-
taufften nichts / s dann inn denselben nichts
verdamlichs ist / die sampt Christo durch die
Tauff in den Tod recht begraben seind/ wels

Rom. 6. 2.

V iij che

Colof. 3. che nit nach dem flaisch wandlen / sonder den
 6 Ephes. 4. 6 alten menschen ablegen / vnd den newen an
 Colof. 3. ziehen / der nach Gott beschaffen ist / vnd hie
 mit vnschuldige / vnbesleckte / reine / vnsträfli
 che / vnd Gott geliebte Kinder worden seind.

Sels. 5. de
 pecc. orig. Vnd muez zwar bekant werden / das auch
 jehgenanntes Concili daselbst geschlossen hat /
 es bleib in dem Getaufften die böse begird
 vnd luste / oder Fomes das Sündzunder : die
 aber kein wahre Sündliche art mehr habe.

a Lib. 2. de
 pecc. mer. &
 remis. c. 4. Dann auch nach S.^o Augustini mainung /
 die schuld der Concupiscenz / vnd böser begird
 in den getaufften kindern hingenommen wirt /
 welche begird gleichwol zum streit denselben
 gelassen ist. Vnd das bezeugt er auch an ^b et
 6 Lib. 3. cöt.
 2. epist. Pe-
 lag. c. 3. & 1. nem andern ort / vnd spricht : Reatus, die
 schuld der bösen begird / wirdt in der Tauff
 wegl genommen / aber die schwachheit bleibt
 verstehe bey dem Getaufften. Dañ dise Con
 cupiscenz oder böse vns angeborne begird /
 so von der sünd herkompt / ist anders nichts /
 dann ein gelustung des herzens / welche nach
 8. de nup. &
 concu. c. 25. ihrer natur wider die vernunfft streitet. Wan
 aber solliche bewögung oder anfechtung ohn
 unsere bewilligung / oder sonst ohn fleiß be
 schicht / so hat sie weder art noch gestalt ain
 ger sünd. Nun sagt aber S. Paulus: Ich
 kennet

c Rom. 7.

kennet

kennet die böß begird nicht / wann das Gesatz
nit sprech: Du solt nit begeren. Jedoch hat
er hiemit nit die Begierlichkeit an jr selb / sons
der den bösen willen des Menschen verstehn
wollen.

Dergleichen lehret auch S. Gregorius / der
also spricht: ^d Wa etliche weren / die sprechen ^d Lib. 9. Res
wolten / die sünd werd durch die Tauff allain ^{gilt. epist. 301}
oben hin genommen oder verziget / was kün-
det Gottloßlichers gesagt werden? weyl die
Seel des Getaufften durch das Sacrament
des Glaubens von der sünden ganz vnd gar
im grund erlediget / vnnnd allain Gott zuege-
than vnd anhengig werd. Vnd vmb souil zus
erweisen / gebraucht er / S. Gregorius / den
spruch vnsers Haylands / der bey S. Johanne
also sagt: ^e Wer gewaschen ist / bedarff an ^e Ioan. 13.
ders nichts / dann allain daß er die füß was-
sche / sonder er ist ganz rain.

Vnd wolt einen gelusten / die außtruckli-
che Figur vnnnd vorbild hievon zusehen / der
nemme vor augen die Histori des aussesigen
Naamans Syriers / welcher laut der heiligen ^f 4. Reg. 5.
Schrifft / da er sich sibemal im Jordā gewas-
schen / dermassen von seinem Aussatz gerainis-
get worden ist / das sein flaisch einem kinders
flaisch gleich ward. Darumb ist des Tauffs
¶ iiii aigents

eigentliche Wirkung / die Verzeihung aller
 Sünd / sie seyen erblich / oder sonst durch vns
 verschuldt / vnd muetwilligklich begangen
 worden. Vnd andere zeugnissen jeso vn-
 uermeldt / so spricht S. Peter mit lautern wör-
 ten / die Tauff sey zu vergebung aller Sünd
 vom Herren vnserem Hayland auffgesetzt
 worden. ³ Würcket Bueß sagt er / vnd werde
 ewer jeder einer getaufft im Namen Jesu
 Christi / zu Verzeihung der sünd.

3 Act. 2.

Das ailffte Capitel.

Das durch die Tauff nit allein die vorgehende sünd /
 sonder auch die verdiente straff bayde zugleich mit eins
 ander in disem vnd dem zuetünftigen leben vergeben
 werden: Vnd warumb die getaufften nit als bald in den
 stand der ersten vnschuld wider eingesezt werden.

Wen werden aber durch die Tauff nit
 allain die Sünd verziehen / sonder da
 werden auch alle derselben verdien-
 te peen vnd straff gnedigklichen von Gott
 nachgelassen. Dañ wiewol allen Sacramen-
 ten gemain ist / daß vns dardurch das Leyden
 des Herren Christi mitgethaillet werde / dan-
 noch spricht der ^a Apostel allain von d' Tauff /
 Wir sterben / vnd werden begraben dadurch
 mit sampt Christo. Daher auch die heylige
 Kirch allemal verstanden hat / es könn ohne
 grosse

a Rom. 6.
Coloff. 2.

grosse schmähung dieses Sacraments nit zu
 gehen/ daß dem/so durch die Tauff soll gerat
 niget werden/ dergleichen Gottselige werck
 auffgelegt werden/welche die heilige Vätter/
 nach gewonheit Satisfactiones, Bueßwerck
 vnd Gnuegthueung genennet haben. Vnd
 was diß ort also gelehret wirdt / das ist dem
 alten Kirchenbrauch gar nit zuwider/ die vor
 alten zeiten den^b Juden/als die getaufft wur
 den/beualhe/daß sie gleich auff einander vier
 zig tag fasteten. Dann ein solche ordnung
 vnd auffgelegte Fasten / das gnuegthuen nit
 eingteng / sonder welche die Tauff empfan
 gen hetten/ die wurden hiemit vermanet/daß
 sie die würde dieses Sacraments destomehr
 verehren/ vnd sich darumb in fasten vnd
 betten ohne vnderlaß ein zeitlang übeten.

Wiewol aber wissentlich vnd bekant ist/
 vnd auch sein soll / daß durch die Tauff der
 Sünden straff vnd peen erlassen werde : dan
 noch da einer von wegen eines schweren las
 ters sich gegen dem weltlichen Recht hoch
 verschuldet hat/ dauon wirdt er hiemit nit les
 dig gezelet/ in massen / wer den Tod verwür
 cket/daß er durch die Tauff aller peen/dersel
 ben er Rechtszwang verfallen ist/ledig vnd
 loß sey. Gleichwol weren die Christliche Für
 sten

6 Greg li. 7.
 regist. epist.
 24. incict. 1.

sten inn dem vast lobens werth / wann sie ein solchen peenfaal den straffmessigen auch verziehen / vnnnd hinsein liessen / damit die Glor Gottes bey seinem Sacrament desto herrlicher vnd baß scheinete.

ε Rom.6.

Wetter würcket die Tauff / daß nach diesem kurzen leben alle peen / so auff die Erbsünd geuolgen / verziehen werden / weyl durch daß verdienst vnser Herren Todts ist zuwegen bracht worden / daß wir souil erlangen möchten. Wie aber vor gemeldt ist / so sterben wir sampt Christo in der Tauff. Dann wie der Apostel sagt: ' Ist es sach / daß wir mit gepflanzet seind nach der gleichnuß seines Todts / so werden wir auch zugleich an seiner Brstende thail haben.

Rom.6.

Wolt nun einer fragen / warumb wir nit alßbald nach der Tauff alles vnfaß dieses sterblichen lebens ledig sein / vnnnd durch die krafft dieses heyligen Bads nit zu einem vollkommenen stand gebracht werden / darinnen Adam als der erste Vatter des Menschliche Geschlechts vor seinem fall gesetzt ward: Darrauff wirdt geantwortet / das sey fürnemlich auß zwayerlay vrsachen beschehen / deren eine ist / das vns die wir durch die Tauff Christi Leib eingeleibt vnd seine glider worden seind / nit

nit mehr dignitet oder vorthail einzuthailen
 war/weder Christo vnserm Haupt vergunde
 ist. Weil dann Christus der Herr / vngeacht Ioan. 3.
 das er von seiner Geburt an / voller gnaden
 vñ warheit gewesen/hat dannoch die schwach
 hait Menschlicher natur/die er angenommen/
 nit ehe von sich gelegt / biß das er den schmerz
 gen seines Leydens/vnnd den Tod vberwun
 den/vnd demnach zu der Glori des vnsterblis
 chen lebens erstanden war. Wer solt sich daß
 verwundern/ wann er sieht/ das die Glaubis
 gen/so nun die genad der Himlischen gerech
 tigkeit durch die Tauff erobert haben / mit
 dem zergenecklichen schwachen Körper noch
 vmbhencft seind? Damit wañ sie vmb Chris
 ti willen vil arbeit haben vberstanden/vnnd
 nach ihrem absterben widerumb zum leben er
 weckt werden / lestlich einmal würdig seyen/
 daß sie auch mit Christo der ewigkeit genieß
 sen.

Die Ander vrsach aber/warumb nach em
 pfangner Tauff die schwachheit des Leibs /
 Franckhait / schmerzen / vnnd anfechtung der
 begirden in vns bleib/ist dise/das wir nemlich
 materi vnd vrsach hetten/vns in aller tugent
 zuüben/darauß wir nachmalen ein völligere/
 Glorwürdigere nuzung vnd grössere beloh
 nung

Aug. lib. 13.
 de Trinit. c.
 16. & lib. 22.
 de ciuit. cap.
 23. & li. 2. de
 peccat. me
 rit. & remis.
 c. 33. & 34.

nung schöpffeten. Dann da wir mit gedultigem herze alle beschwerung dieses lebens vertragen/ vnd alle böse naigung vnseres herzens dem gebiet vnserer vernunft mit Göttlicher hülf vnderthenig machen / so sollen wir alsdann gewüßlich verhoffen / souerz wir sampt dem Apostel einen gueten streit oberstehen/ den lauff vollstrecken / traw vnd glauben halten/ daß vns der Herr als ein rechter Richter an ihenem tag die auffbehaltene Cron der Gerechtigkeit auch vergelten werde.

2. Tim. 4.

Exod. 14.

Vnd zwar hat der Herr gleicher gestalt auch mit den kindern Israel gehandelt / welche wiewol er sie von der schweren Bürd vnd Knechtlichen eigenthumb erlediget / so hat er sie doch nit als bald inn das selig Gelobt land eingefürt / sonder beuor auff vil vnd allerlay weß vnd widerwertigkeit geübt / vnd auch nachmals / da er sie in die Posses des Gelobten lands eingesetzt / hat er desselben Einwohner auß irem Väterlichen sitz vnd wohnung verjagt : ließ gleichwol etliche Völcker vntertriben bleiben /^a die sie nit kundten aufstilsen / damit das Volck Gottes immerdar vrsach het / sich in Kriegsrüstung vnd sterck zu üben vnd zugebrauchen.

^a Iudic. 3.

Vber das / wenn neben himlischen gaben /
damit

damit die Seel geziert wirt/ durch die Tauff/
 auch leibliche güter gegeben wurden/ so wur-
 den zweyfels ohn vil mehr von wegen zeitli-
 che nukes / weder vmb die verhoffenliche glo-
 ri zuerlangen/ zu der Tauff eylen: vngeacht/
 das ein Christlicher Mensch nit falsche vnd
 vngewise ding/ wie die vor augē/ sonder wahre
 vnd ewige Güter / die ^b vnsichtbarlich seind/ ^b 2. Cor. 4.
 alle zeit in betrachtung haben solt.

Gleichwol ist diß leben/ wie vol es auch sa-
 mers ist/ seines lusts vnnnd freuden nit berau-
 bet. Dann was kan vns / die wir durch die
 Tauff / als ^c zweyg in Christum eingepflan- ^c Ioan 15.
 zet / lieblicher oder auch wünschlicher sein/
 dann daß wir das ^d Creuz ober vns nehmen ^d Match. 16.
 vnnnd diesem Herzog nachuolgen / auch vns
 durch kein beschwerung bemühen/ oder gefahr
 halber verhindern lassen / daß wir nit nach
 der belohnung der himmlischen berueffung
 Gottes mit allem fleiß seketen/ da etliche das ^e Philip. 3.
 edel Kränlein der Juncckfrawschafft/ andere ^e Apoc. 14.
 die Cron der Lehr vnd Predig / noch andere
 den Palmzweg der Marter/ widerumb an- ^f Dan. 12.
 dere noch andern ornat vnd zierd der Tugend ^f Apoc. 7.
 vom Herren einnehmen werden ^g welches ^g 2. Tim. 2.
 herlich geschmuck vnd Ehkränlein ^g nie- ^g 1. Cor. 9.
 mand widerfaren wirdt/ wa wir vns nit zu-

vor in dieses ellenden lebens Kennplatz geübt
vnd gebraucht haben / vnd in der schlachtord-
nung als vnüberwindliche Risen stehen vnd
halten werden.

Das zwölffte Capitel.

Das die heilige Tauff vil vnd herrliche gaben vnd gnad
den dem Menschen zuebringt / auch die Seel zieret / vnd
den Christen zu allem gueten füeret.

Somit wir aber widerumb zu der wür-
ckung des Tauffs kommen / so soll fer-
rer angezeigt werden / das wir in krafft
dieses Sacraments nit allain von Sünden vñ
der Sünden straff / welche bande mit warhalt
die gröste vbel vnd schädlichste ding zuachten
seind / erledigt werden / sonder wir werden
auch hauffenweiß mit herrlichen gütern vnd
schanckungen damit begabt. Dann da wirdt
vnser Seel mit Göttlicher genad erfüllet /
dadurch wir gerecht / auch Kinder Gottes
werden / vñnd das ewig hayl auff vns erben.
Dann also stet geschriben: ^a Wer glaubt vnd
wirdt getaufft / der wirdt selig. Auch zeuget
der Apostel / die ^b Kirch sey gerainiget durch
das Wasserbad im wort.

1. Ioan. 3.
Ioan. 1.
Rom. 8.
2. Marc. 16.

3. Ephes. 5.
1. Cor. 6.
1. Sels. 6. can.
11. & cap. 7.
Aug. li. 1. de
pecc. mer. c.

Wie aber das ^c Concilli zu Triende me-
niglichlichen hat bey vermeydung des Banns

zuglauben eingebunden / so würde durch diese
gnad nit allain die Sünd verziget / sonder die
ist auch ein Göttliche qualitet oder krafft / so
in der Seel ist vnd bleibt / die auch gleich ist ei-
nem schein vnd liecht / dadurch alle besleckung
der Seel würde hingenommen / dauon sie auch
vil scheinbarer vnd schöner wirdt. Vnd das
wirdt auß der heyligen Schrifft klärlich ge-
nommen / dieweil darinnen vermeldet wirdt /
daß die genad werd^d außgegossen / die daselbst
auch ein^e pfand des heyligen Geists pflegt
genannt zu werden.

10. & lib. de
grat. & lib.
arbit. c. 9.

^d Tit. 3.
^e Ephe. 1.
2. Cor. 1. & 5.

An diser gnaden hangen alle Adelige tu-
genten / die von oben herab in die Seel mit
gunst vnd gnaden gegossen werden. Derhalb
ben sagt der Apostel zu Tito: ^f Er/Christus/
hat vns selig gemacht / durch das Bad der
widergeburt / vnd Ernewerung des heyligen
Geists / den er in vns durch Jesum Christum
vnsern Heyland hat reichlich außgegossen.
Darauff schreibet S. Augustin / als er auß-
legt / wie Christus den heiligen Geist ober vns
durch die Tauff oberflüssig hab außgegoss-
sen / vnd sagt / es geschehe nemlich zuverzey-
hung der sünd / vnd mehruung der tugenten.

^f Tit. 3.

S. Augusti-
nus, epist. 23.

Über das werdē wir durch die Tauff mit
Christo dem Haupt als glidmassen verbun-
den

3 Ioan. 1.

den vnd verainiget. Wie dann vom Haupte die krafft herfleuht / dardurch jede thayl des leibs bewegt vnnnd regiert werden / ihre aigne gebürliche gewerb desto geschicklicher zuverrichten : also wirdt auß der ^s völle Christi des Herren ein Göttliche krafft vnd gnad in die alle / so gerechtfertiget seind / außgegossen / dadurch wir zu allen wercken vñ pflichte Christlicher Gotseligkait vermöglich vnd geschicklich werden.

h Gal 5.
Rom. 7.
Augu. cont.
Iul. cap. 3.
& 5.

Vnd soll aber niemand wunder nehmen / ob wir schon mit so viler krafft gerüstet vnnnd gezieret / das wir dannoch nit ohn grosse beschwerung / mühe vnnnd arbeit die Christliche vnd ehliche werck anheben / oder auch vollenden mögen. Dann das geschichte darumb nit / das vns auß Göttlicher gnaden kain tugent same kräftten geschenckt seind / darauß die werck fließen: sonder darumb / weil nach empfangner Tauff ein hefftiger streit der bösen begird wider den geist / noch in vns bliben ist / in welchem streit oder strauß kain Christens mensch verzagen oder erligen sol / dieweil wir vns an die gnad Gottes halten / vnd vns gegen derselben zum besten versehen vnnnd verhoffen müssen / vns werde durch die tägliche übung vnser Christlichen wandels leichtlich vnd

vnd lieblich ankommen/ alles was * züchtig/ * Phil. 4.
 alles was gerecht/ alles was heylig ist / daran
 wir darumb gerne dencken / vnnnd dahin wir
 auch mit lustigem frölichem herzen/sollen ar-
 baiten/ damit * Gott des fridens bey vns sey 41. Cor. 13.
 vnd bleib.

Auch seind wir durch die Tauff mit Cha-
 ractere dem Sacramentalischen zaichen ge-
 bildet vnnnd bezaichnet / welches nimmer kan
 von der Seel außgethan werden. Vnd ist vn-
 not / weitter hievon zuhandlen / dieweil man
 sich bey dem/ souil daher gnuegsam dienet/er-
 holen mag / was oben vermeldt worden / als
 in gemain von den Sacramenten gehandelt
 wurd.

Conci. Flo-
 rent. & Tri-
 dent. sess. 7.
 can 9. de sa-
 cram. in ge-
 nere.

Das dreyzehend Capitel.

Dasz keiner ohne grosse Sünd künd zwoymal getaufft
 werden / es sey dann dasz man billiche ursach habe zu
 zweyten / ob einer sey zuuor einmal getaufft worden:
 Auch dasz durch die Tauff der Himmel eröffnet werd.

Weil aber von wegen der krafft vnd na-
 tur dises Sacramentalischen Zaichen
 vnnnd Characters/von der Kirchen ist
 geschlossen vnd geordnet worden/dasz man in
 kainen weg das Sacrament der Tauff mehr
 dann einmal empfahen soll / so sollen hievon
 die Glaubigen / Irthumb zuuerhüten / vil
 3 mals

1. Cōc. Cart.
 c. 1. Leo Ep.
 37. & 79.
 Trid. Con-
 cil. sess. 7. de
 Bapt. can. 11.
 & 13.

a Ephes. 4.

b Rom. 6.
Basil. c. 15. de
spir. sanct.
Aug. de uni-
co bapt. cōt.
Peril. c. 13. &
epist. 203.

c Tract. 11.
in Ioan.

mals vñ auch fleißig von jren Pfarrern ver-
manet werde. Das hat aber auch der Apostel
gelehret/da er spricht: ^a Ein Herz/ein Tauff/
ein Glaub. Widerumb vermanet er die Rö-
mer/dieweil sie durch die Tauf in Christo ge-
storben seind/darumb sollen sie sich hüten/da-
mit sie das lebē/welches sie von jme empfan-
gen/nit verlieren. Spricht derhalben / das ^b
Christus der sünd abgestorbē ist/das ist er ein-
mal gestorben. Damit er außtrücklich wil an-
zeigē/ wie Christus nit widerum sterben kan/
also können wir auch nit mehmal sterbē durch
die Tauff. Derhalben auch die Kirch offent-
lich bekennet / sie glaub nur ein Tauff. Das
zwar auch der natur vnd vernunft gleich ist/
vnd auß dem verstanden wirdt/das nemlich
die Tauff ein sondere Geistliche widergeburt
sey/wie wir dan durch natürliche kräfte allein
einmal geboren werde/vnd an den tag kömen/
vnd wie S. Augustinus sagt: Niemand kan
widerum in Mutter leib kömen: Also auch ist
nur ein geistliche Geburt/ vnd kan die Tauff
nimmermehr zweymal eingenommen werden.

Es soll aber niemand wehnen / das einer
von der Kirchen zum andern mal getaufft/
werde / wann sie zweyfelt / ob er vor getaufft
worden sey / vnd darumb denselben nit vnd
auff

auff solche form vnnnd weysß tauffen: Bist du getaufft / so tauff ich dich nit widerumb: bist du aber noch nit getauffet / so tauff ich dich in dem namen des Vatters / vnd des Suns / vnd des heyligen Geists. Vnd das ist nit vnchristlich / sonder man muess sagen / es sey recht vnd billich / das man mit solchem zuesatz tauffet.

Aber die Pfarzer müssen alhie etlicher stuck fleissige achtung haben / darinnen schier täglich diesem Sacramēt zu grossen seinem nachtheil vnd vnehren gehandelt wirt. Dañ etliche gefunden werde / die für kein sünd halten / wann sie ein jedē / wie der auch fürkommen mag / mit ehgemeltem zusatz tauffen: Daruffi wann die Kinder zu jnen gebracht werden / so achten sie gar für vnnoth / allemal zufragen / ob das vormals sey getaufft worden / sonder das tauffen sie alsbald vnd ohne verzug: ja vnd wissen sie schon wol / dem Kind were dahaim im Haus das Sacrament zuthail worden / danz noch schemen sie sich nit / die heilige Tauff in der Kirchen neben angehenckter gewonlicher Ceremoni mit vil ermeltem zuesatz abermals zuraichen. Das sie zwar ohne schmach Gottes nit thuen können / vnd dabey auch die ^d mangel vn Censur bekommen / das sie Irregulares vnd zuverrichten allerley Geistlichen ämpter

d De conse.
d. 4. c. Qui
his & c. Eos
quos.

3 ij vns

e Lib. 2. de
creta. de ba-
ptif. et eius
effectu, c. de
quibus.

untüchtig werde. Vnd demnach wirt ein sol-
che Tauffweyß vom Pappst Alexandro de-
nen allain vergundt / von welchen nach fleys-
sigem erfragen noch zweyfflich ist / ob die Kin-
der recht getaufft seind. Sonst zimpt es sich
nimmer / mit solchem zuesatz ainigen Men-
schen widerumb zutauffen.

f Matth. 3.
Marc. 1.
Luc. 3.
Bedain 3. ca.
Lucæ.

Neben andern dingen vñnd nutzungen / so
auff die Tauff erfolgen / ist diß das lezt / dahin
alle andere obgemelte stück gewendet werden
sollen / nemblich daß die Tauff vns allen vñnd
jeden den Himmel auffsperrt / der vormals
von wegen der sünd verschlossen war. Diß als
les aber / so die Tauffskraft in vns würcket
vñnd außricht / das kan bey dem klar verstan-
den werden / was sich nach ^f Euangelischer
Histori / bey der Tauff vnserß Haylands hat
zuegetragen. Dann da seind die Himmel er-
öffnet worden / vñnd ist der heilig Geist erschi-
nen inn der gestalt einer Tauben / vñnd auff
Christum den Herren herunder gestigē: Da-
bey den Getaufften wirdt angedeutet / ihnen
werden die Göttliche begnadungen zuthail
vñnd auch die Himelpört auffgesperrt. Doch
nit daß sie gleich / vñnd alsbald auff ire Tauff
sonder hinnach zu mehrer gelegner zeit in die
Glori eingehen / zu welcher zeit sie alles jam-
mers

mers / der an das selig Leben nit gerathen
kan / ledig vnd loß sein / vnd die vnsterblichkeit
für diß sterblich leben erlangen werden.

Das seind nun die rechte nutz vnd frucht
der Tauff: Vnd souerz wir die krafft dises
Sacraments anmercken / so hat ohne zweyfel
menigklich zugleich thail daran. Wollen wir
aber ansehen / mit was mainung vnd gemüt
ein jeder zu der Tauff komme / so muess zwar
bekannt werden / daß etwa einem mehr oder
weniger Himlischer gnad vnd nutz / weder
dem andern dadurch haimfall.

Volgents sol allhie auch läuter vnd kurz
lich angezeigt werden / was von dem Gebett /
Gebrauchen vnd Geprängen dises heyligen
Sacraments zulernen vnd zuwissen sey. Daß
was vns der Apostel von Begnadung oder
Schancung vilerlay Sprach manet / da er
sagt: Es gehe ohn nutz ab / wann einer etwas
redet / vnd das von den Glaubigen nit ver-
standen wirt. Gleich seuil mag auf die bräuch
vnd Ceremoni der Kirchen auch geredt wer-
den. Dann die seind dessen ein Bildnus vnd
bedeutung / was im Sacrament gehandelt
wirdt / das darumb wenig nuzet / so lang dem
Christglaubigen Volck desselben krafft vnd
macht unbekannt bleibt.

Damasc. l. 4.
ortho. fid.
ca. 10.

1. Cor. 14.

De Baptismi
ritibus vide
Dion. Areo-
pa. de Eccle.
hier. c. 2.

Tertul. de
coro. militis
Orig. hom.
5. et 12. in
Num.

3 iij

Das

Cyrril. Hierosol. Car. mystag. 1. 2. 3. & 4. Ambr. lib 1. de sacra. c. 1. & sequentibus. Raban. de institut. cleric. c. 27. & 28.

Darumb sollen die Pfarzer fleiß fürwenden / damit die Glaubigen solliche eufferliche gebräuch verstehen / vnd auch für gewüß halten / ob die schon nit so vast notwendig / daß sie dannoch hoch geacht vnd verehret werden sollen. Vnd darzue ratzet vnd ermanet vns genuegsam eins thails deren authoritet vnd ansehen / die solche Ceremonien erstlich haben auffgericht / welche zweyfels ohn selb die Apostel waren: Item zum andern / weiset dahin auch das end / darumb sie solche Ceremonien bey den Sacramenten halten vnd haben wollen. Dann es ist klar vnd gewüß / das also diß Sacrament wirdt mit mehrer andacht vnd heyligkeit administrirt / auch werden da die herrliche vnd außerselene Gaben / so inn der Tauff begriffen seind / desto bah vor augen gestelt / darzu auch die treffliche hailssame wolthaten Gottes / so bey der Tauff zu finden / in die herten der Glaubigen desto leichter eingeleibt.

Aber alle Ceremonien vnd Gebett / so die Kirch bey der Tauff gebraucht / sollen in drey thail gefasset werden / damit die Pfarzer dieselben mit gewiser / ordnung mögen fürtragen vnd auflegen / vnd auch die zuehörer / was also von den Pfarzern gelehret wirt / desto leichter begreifen vnd behalten. Vnd seind
das

das die Ersten Ceremoni vnd Gebett/welche man helt / eh das man zu dem Tauffbronn kompt : Die Andern seind / die gehalten werden / wañ man jesund zu der Tauff kommen ist : Die Dritten / welche nach beschehener Tauff/ auß gewonhait hinzu gethan werden.

Erstlich soll dann das Wasser bereit werden / welches man zu der Tauff haben mues. Dann der Tauffbronn wirdt geweyhet / darzu man auch das öl der Sacramentalischen Salbung braucht. Das wirdt aber nit jeder zeit zuegelassen / sonder damit wartet man nach altem brauch auff die aller hochzeitlicheste Fest / die billich für die aller heyligsten gehalten werde / an derselben Vigilt das Wasser der heiligsten Tauff geweyhet wirt. Auch hat man allain auff die benannte Vigiltien nach altem Kirchenbrauch getaufft / souer das die noth vergünnet / vnd zu nichts anders getryngen hat. Wiewol aber die Kirch diser zeit von wegen gefahr gemainen lebens / solchen brauch wetter zuhalten nit gedacht ist / dannoch hat sie noch die Hochzeitliche tag Ostern vnd Pfingsten / zu welchen der Tauffbronn soll geweyhet werden / mit höchster andacht halten wollen.

Nach beschehener Weyhung dieses Wassers /

3 iij

fers /

Cypri. epist.
70. & Basil.
de Spir. fan-
cto, c. 27.

a Leo epist.
4. ad Episc.
Siciliæ.

Tertul. de
cor. mil. c. 3.

fers/ sollen ferzer andere ding mehr außgelegt werden/ so vor der Tauff hergehen. Dann die man tauffen will / die werden an die Kirchthür gebracht/ oder auch gelaitet/ denen gleichwol hinein zugehen nit gestattet wirdt/ angesehen das sie unwirdig sein/ in das hauß Gottes zukommen/ ehe sie das joch ihres schandlichen eigenthumbs von sich abgelegt haben/ vnd dem Herren Christo/ vnd seinem gerechten Geplet sich ganz vnd gar zuethuen / vnd demselbigen vnderthenig machen.

Demnach aber werden sie von dem Priester angefragt/ was sie an die Kirch begeren: vnd da das von ihnen ist verstanden worden/ alsbald weist er sie in der lehr vnser Christiichen Glaubens / den sie bey der Tauff bekennen sollen. Das geschicht aber durch den Catechismus / verstehe ein kurze vnderweysung von den Hauptstücken des Glaubens/ die den vngetaufften beschicht: vnd das eines solchen Catechismi einsetzung vnd brauch von vnserm Herren vnd Hayland mit beuelch auff kommen sey / daran kan niemand zweyflen / weyl er seinen Aposteln selb beuolhen vnd gesagt: Gehet hin in alle Welt/ vnd lehret alle Völcker/ tauffet sie in dem namen des Vatters/ vnd des Suns/ vnd des heiligen Geists/

Marc. 16.
Matth 28.
Aug. lib. de
Catech. rudibus, c. 26.

Geists/vnd lehret sie alles das halten/was ich euch gebotten hab. Dabey zuuerstehen / man soll die Tauff niemand volgen lassen / biß so lang die fürnembste Hauptstück vnserer Religion außgelegt/vnd erkannt werden. Weil aber der Catechismus in vilen Fragstücken stehet/ist dann die Person / so man vnderweyset/eines gueten alters/so soll sie auff die Fragstück selb antworten: Ist es aber ein Kind/so verantwort dasselbig an seiner stat recht sein Tauffgott als ein Bürg/vnd wirdt mit herrlicher Ceremoni guet darfür.

Darauff volget Exorcismus, oder Beschwörung/die in heylige vnd gaisstliche wort vnd Gebettlin gefaßt ist/damit der Sathan außgetriben/vnd ihm sein krafft geschwecht vnd gebrochen wirt. Zu solchem Exorcismo vnd beschwörung braucht man auch andere Ceremonien/deren ein jede insonderhait / als die voller Geheimnuß/ ihre aigne lautere bedeutung hat. Dann wenn man das Salz dem / so zu der Tauff gebracht wirdt / in seinen Mund legt / damit wirdt lauter bezatchet/er werd durch die erkantnuß des Glaubens/ vnnnd das geschencck der gnaden also vil erwerben/das er von feule vnnnd gestancck der sünden erlediget sey / vnd den geschmack der

Aug. li. 1. de nupt. c. 20. et lib. 2. cap. 18. et 29.

Beda in lib. 1. Esdræ, c. 9. August. li. 1. Confes. cap.

11.

gueten werckē empfinde / darzu auch sich mit der spenß Göttlicher Weißheit belustige.

Tertul. li. de
resur. car.
Basil. de spir.
sancto.

Ferzer werden die Ungetaufften mit dem zeichen des heyligen Creuzes / an der Stirn / Augen / Brust / Schultern / vnnnd Ohren bezeichnet / bey dem allem bedeutet wirdt / daß dem Getaufften seine Sinn / durch das Sacrament der Tauff eröffnet / vnnnd dermassen gesterckt werden / das er Gott annehmen / auch seine Gebott verstehen vnd halten kōnde.

Ambr. lib. 1.
de sacra. c. 1.

Demnach werden seine Naslöcher vnnnd Ohren mit Spachel genezet / vnnnd bald darauff wirdt er zu dem Tauffbronn geschickt: Dabey wir verstendiget werden / die heylige Tauff vermög ein solche krafft / daß sie das Liecht anzündt / dabey vnser verstand die himlische Warhait erkennen mög / wie auch der Blindgeborn im Euangelio sein Gesicht widerumb bekommen hat / nachdem ihm der Herr beuolhen / seine Augen / die mit laym angestrichen waren / in dem Teich Siloe abzuwaschē.

Ioan. 9.

Wann das also verbracht ist / so kōmen sie zu dem Tauffbronn / daselbst noch andere Ceremoni vnd bräuch gehalten werden / darauff man die Sum vnd inhalt Christlicher Religion leichtlich verstehen mag. Dañ der Priester pflegt den / so getaufft werden soll / dreymal

mal mit disen sondern gefasten Worten/anzu-
fragen: Abrenuntias Sathane & omnibus
operibus eius, & omnibus pompis eius?

Augu. lib. 2.
de Symbol.
c. 1. & lib. 3.
c. 1.

Das ist: Widersagst du dem Teufel/vnd als-
len seinen wercken / auch allem seinem pomp
vnd pracht? Er aber selb / oder für ihn sein
Tauffgot verantwortet alle diese fragen / vnd
spricht: Abrenuntio, Ich widersag. Wer
sich dann Christo ergeben will / der muess vor
heyliglich vnd andechtiglich versprechen/
daß er den Sathan vnd die Welt verlassen/
vnd die beyde als die gröste laydigiste seine
Feind / die ganze zeyt seines Lebens fliehen
wölle.

Vnd wann er zum Tauffbronn kompt/so
wirdt er vom Priester weiter also gefragt:
Glaubst du in Gott Vatter Allmechtigen?
Darauf er antwortet: Ich glaub. Vnd nach
dem er also in andern Artickeln vnseres Glau-
bens angefragt wirdt / darauff bekennet er
seinen Glauben mit offenklicher herrlicher bes-
känntnuß. Vnd daß in beyden diesem verspres-
chen die ganze krafft dieses Christlichen Ges-
sazes / zucht vnd ordnung begriffen werd/ ist
wol bekant.

Wenn man aber die Tauff jeso schon ad-
ministrieren will / so fraget der Priester von
dem/

dem / so getaufft werden soll: Ob er wöll getaufft werden: vnd da er das durch sich / oder wanns ein Kind ist / durch seinen Tauffheber verjähret vnnnd bewilliget / so wirdt er alß bald darauff mit dem Haylbronn im namen des Vatters / vnnnd des Suns / vnnnd des heyiligen Geists gewaschen. Dañ wie der Mensch der Schlangen willigklich hat gehorsamet / vnnnd darumb billich ist verdampft worden: also hat auch der Herz vnder die zal der seinen / kainen / dann allain willige Kriegsleut wöllten einschreiben lassen / damit der getaufft dem Göttlichen gehaisß frey willigklich gehorsam were / vñ hiemit das ewig hail zuwege brächt.

Gen. 3.

Dion. Eccle.
hier. c. 2. 3.
Cyril. Hierosol. Catech. 3.
Basil. de spir. sanct. c. 27.

Nachdem nun die Tauff verricht ist / alß dann salbet der Priester den getaufften zu höchst auf seinem Haupt / mit dem Chrysam: dabey zuuerstehen / daß er von dem tag an / alß ein gliedmaß Christo seinem Haupt zuegethan / vnd auch Christi Leib recht angeleibt / auch darumb ein Christ / von Christo / Christus aber von dem Chrysam benandt werd. Was nun der heylig Chrysam bedeut / das kan auß dem Gebett / so dazumal vom Priester gesprochen wirdt / genuegsam verstanden werden / wie S. [†] Ambrosius sagt.

† Lib. 1. de sacra. c. 2. et lib. 2. c. 7.

Nachmalen legt der Priester dem getaufften

ten

te ein weisses klaid an / vnd spricht: Accipe
 vestem candidam, quam immaculatam
 perferas ante tribunal Domini nostri Ie-
 su Christi, vt habeas vitam æternā. Das
 ist / Nimb hin das weiß klaid / welches du solt
 vnbesleckt bringen für den Tribunal vnd
 Richtstuel vnsers Herren Jesu Christi / auff
 das du das ewig leben habest. Den Kindern
 aber die kain klaid brauchen / wirdt mit glet-
 chen worten ein weisses leinwätthlin oder wes-
 sterhemmelin gegeben. Bey welchem zaichen
 weisen die heyligen Vätter das verstanden
 werde die glori der Vrstend / dahin wir durch
 die Tauff geboren werden: vnd darzue die
 lauterkeit vnd schöne / damit die Seel nach
 abgewaschenem sündfleck / in der Tauff ges-
 schmuckt vnd gezieret wirdt: ober das auch
 die vnschuld vnd vnsträflicher wandel / dar-
 auff der getauffte all sein lebenlang halten vñ
 bleiben soll. Demnach gibt man dem getauff-
 ten ein brinnends * liecht in seine hand / wel-
 ches den Glauben bedeut / der mit lieb enzü-
 det ist / den er in der Tauff darumb empfan-
 gen / das er dieselben durch Übung gueter
 werck erhalt vnd vermehre.

Ambr. de iis
 qui myster.
 init. c. 7.

* Gregori.
 Nazi. serm.
 de baptism.
 Greg. Tur.
 lib. 5. c. 11.

Letztlich wirdt dem getaufften ein Nam
 auffgesetzt: der aber soll von einem genömen
 werden/

werde / welcher von wegen seiner fürtrefflichen
 Gottseligkeit vnd frombkait vnder die Hey-
 ligen gezelt ist : damit ein jeder also bey glei-
 chem namen zu tugentsamen heylichem wan-
 del destoß bewogt werde / vnd sich bestleßig /
 demselben nit allain nach zuleben / sonder ihn
 auch anzuruffen / verhoffentlich / der werde im
 vor Gott beyständig sein / als ein fürsprech-
 vmb das hayl vnd die wolart beyder seiner
 Teel vnd Leibs zufürdern vnd zuverthädigē.
 Vnd darumb seind die straffens wol werth /
 die den Heydnischen Namen / vnd fürnemb-
 lich deren / so die aller größten Bueben gewest /
 so fleißig nachsehen / vnd den Kindern diesel-
 ben antauffen : weil darbey kan verstanden
 werden / wie gering vñ wenig die vnser Christ-
 liche Religion achten die sich mercken lassen /
 daß sie nach den Gotlosen leuten gedencen /
 vnd sich so vast gelusten lassen / dieweil sie
 ihnen lassen wol darbey sein / das die Glaub-
 gen solche Heydnische Namen in mäulern
 vnd ohren ombtragen.

Wann nun die Pfarrer dise ding von dem
 Sacrament der Tauff außgelegt haben / so ist
 schier nichts dahinden gelassen / was fürnem-
 lich zu desselben bekañtnuß gehören vnd die-
 nen mag. Dann da ist erwisen worden / was
 das

Das wortlein (Tauff) bedeutet / was sein natur vnd wesen sey/auch welches seine fürnemliche stück seyen. Item es ist vermeldet worden/ wer die Tauff hab eingesezt/ welche die Diener oder administranten seind / die zu handlung dieses Sacraments notwendig/ vnd was man für Tauffgötten/ als Lehrmeister zu erhaltung vñ anweisung der schwachen Taufkinder haben vnd brauchen mues. So ist auch angezaigt worden / welchen die Tauff mög zuthail werden/vnd wie die müssen von herze gesinnet sein: was auch die Tauff an kräften vnd außwürkung vermög. Letzlich was für Ceremoni vnd breuch dabey gehalten werden/ das alles sovil vnser vorhaben belanget / ist weitleuffig genueg außgefürt worden.

Dise ding alle sollen die Pfarrer fürnehmlich darumb anzuzaitzen gedacht vñnd geflißsen sein/auff das die Glaubigen jederzeit vrsach haben/ hievon zudencken vnd zubetrachten: *damit was sie also heiliglich vnd geistlich in zeit ihrer Tauff versprochen haben / darauff in trawen vnd glauben auch halten/ vnd ihr leben dermassen darnach richten / damit dasselb der hantigen ihrer Profesion vnd bekandtnuß des Christlichen namens gleich vnd gemess sey.

* Ambr. de
iis qui myst.
init. ca.2. &
lib.1. de sacra.
c.2. Chryso.
homil.21 ad
populū Au-
tioch.

Dom